

Universitätsbibliothek Wuppertal

Antibarbarus der lateinischen Sprache

Krebs, Johann Philipp

Frankfurt a.M., 1866

N

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2214)

meine *Fabellehre als Wissenschaft* bezeichnen kann, so ist z. B. *mythologia Jovis, Neptuni, dei Somni* u. dgl. unrichtig, und man sagt dafür *fabula* oder *fabulae*.

N. n.

Nae, wahrlich, wahrhaftig, wird nicht in den Satz, der betheuert werden soll, eingeschoben, sondern *davor* gesetzt; also *nae ego, nae tu, nae iste, nae ille* —, nicht in umgekehrter Ordnung; z. B. *ich würde ihm wahrlich nicht beigestanden haben, nae ego ei non adfuissem, nicht ego ei nae non* — oder *ego nae ei non* —. Vgl. mehr über den Gebrauch des Wortes *nae* in Reisig's Vorlesung. p. 379 Anmerkung.

Namque steht bei Cicero nur vor einem *Vocale*, doch bei andern guten Auctoren auch vor einem *Consonanten*, s. Tac. Ann. 1, 5, C. Nep. Them. 6, 21, Dietsch zu Sall. Jug. 41, 5, Liv. 22, 50, 3. Vgl. Ann. zu Mureti Oper. T. I, p. 124.

Nancisci heisst *erlangen, erhalten, finden* durch einen günstigen oder ungünstigen Zufall (wie *febrim nancisci*, C. N. Attic. 21, 1, Ter. Phorm. 3, 3, 10). Vgl. *Adipisci*.

Narbona, die jetzige Stadt *Narbonne*, ist ganz *Sp. L.* Form für die *Kl. Narbo*.

Naris (als Sing.), *das Nasenloch*, ist nur *P. L.* für *nares*, die Nase. Nur Dichter wenden es im Sing. und Plur. scherzend meistens zu Spöttereien an. Dahin gehören denn auch die Redensarten: *homo emunctae naris* (*ein Mann von feiner Beobachtung*) und *homo obesae naris*, welche in ernster Rede nicht zu brauchen sind.

Narrare, erzählen. Wenn man gesagt hat, dass die passiven Formen dieses Verbi in der bessern Prosa selten vorkommen, so ist diese Behauptung ganz irrig. Man vergl. darüber nicht nur Suet. Cal. 22, Plin. epp. 7, 27, 3, Quintil. J. O. 3, 8, 11 u. 4, 2, 76 u. 6, 3, 37 u. sonst, Liv. 39, 6, 6, Cic. Inv. rhet. 1, 20, 29, Fam. 8, 1, 4 u. 9, 22, 1. Wenn *narrare* in der passiven Construction zu seinem Object nicht ein einzelnes Wort, sondern einen ganzen Satz hat, so ist das impersonale *narratur* mit folgendem Accus. c. Infin. ganz selten wie bei Tac. Germ. 33 u. Plin. N. H. 35, 38, 121, während ebendas. 8, 13, 35 von v. Jan jetzt *narrantque* für *narratur* gelesen wird. Das Gewöhnliche ist in diesem Fall, *narrari* personal mit dem Nominativ c. Infin. zu verbinden. S. Zumptlat. Gramm. §. 607. Schneider sagt zwar in Jahns neuen Jahrbüchern Bd. 48, 1. H. S. 135, dass der Accus. c. Infin. bei *narratur* bei Caesar namentlich ganz gewöhnlich sei, und dass selbst Cic. Mil. §. 66 und noch oft so spreche. Allein dies kann nur eine Verwechslung mit *nuntiatur* sein.

Nasci wird in der eigentlichen Bedeut. *geboren werden* nicht nur mit *ex*, sondern auch mit dem blossen Ablat. (s. Cic. Rosc. Amer. 16, 46 u. N. D. 2, 24, 62, bis) verbunden, wiewohl beim Partic. *natus* die Praeposit. oft wegbleibt; im bildlichen Sinne, *entstehen, seinen Anfang nehmen*, wird aber auch *a* für *ex* gebraucht. Eine Verbalform eines Partic. auf *urus*, heisse sie *naturus* oder *nasciturus*, ist fast ohne genügende Auctorität, so dass man dafür *oriturus, exori-*

turus oder *in lucem proditurus* brauchen muss. — Ueber *natus* vgl. *Natus*.

Nasutus, wovon man im *N. L.* auch ein *Demin. nasutulus* gebildet hat, kommt in der Bedeut. *spöttisch, witzig* u. dgl. nur bei Dichtern, nicht in Prosa vor, so dass man es kaum brauchen kann, sowie man auch *nasus Kl.* noch nicht bildlich von *Spott* und *Witz* und *als Sitz seiner Beobachtung* gebraucht findet.

Natalis mit und ohne *dies, der Geburtstag*; aber das *Geburtsfest* heisst nicht *festum natale*, da *festum* in der bessern Prosa nicht üblich war (vgl. *Festum*), auch nicht *festus dies natalis*, noch *blos festus natalis* (denn wollte man dafür *C. N. Timol. 5, 1* und *Plaut. Pers. 5, 1, 16* u. *17* anführen, so würde eine nähere Betrachtung dieser Stellen alsbald darthun, dass *festum* und *amoenum* nicht Attribute von *dies*, sondern Ergänzungen des Prädikatsbegriffes sind), sondern *natalitia*, und *den Geburtstag feiern, agere diem natalem, natalem celebrare* (*Plin. Ep. VI, 30, 1*); *einen Geburtstagsschmauss geben, dare natalitiam (coenam)*. So die *Vatikanische Handschr.* und nach ihr *Klotz, Baiter u. Halm* in *Cic. (Phil. 2, 6) ed. Orelli, 2. A.* Man vermeide aber den *Plur. natales* vom einzelnen *Geburtstage* eines Einzelnen, weil darunter nur mehrere *Geburtstage* eines Einzelnen oder Mehrerer verstanden werden; nur *N. Kl.*, besonders bei *Tacitus*, bedeutet es *Stand* und *Geburt* oder *Familie*. Sehr gewöhnlich wird im *N. L.* *der Tag der Geburt Christi* — *natales Christi* genannt, für *dies natalis*; *Weihnachten* aber übersetzt man am schicklichsten durch *dies natalis Christi*.

Natatus, das *Schwimmen*, ist nur *P. L.* für *natatio*.

Natio ist wie *gens* meistens ein allgemeiner Name von einem ganzen Volksstamme, der eine *gemeinsame* Sprache und Abstammung hat; nur ist *gens* meistens noch allgemeiner, als *natio*, welches oft nur den Unterstamm einer *gens* anzeigt; z. B. *gens Graecorum, natio Atticorum*. Dagegen bezeichnet *populus* nur die Bewohner eines einzelnen Staates, z. B. *populus Atheniensium*.

Nativitas, die Geburt, ist sehr *Sp. L.* und durchaus zu verwerfen; man drücke es durch das *Subst. ortus* oder durch das *Verb. nasci* und die *Partic. natus* oder *ortus* aus, auch, wo es passt, durch *dies natalis*; z. B. *vor Christi Geburt, ante Christum natum, antequam Christus natus est*; *vor deiner Geburt, ante te natum, antequam tu natus es*; *eine geraume Zeit vor deiner Geburt, aliquanto ante quam tu natus es (esses)* (*Cic. Fam. X, 3, 2*); *gerade im Jahre vor der Geburt des Ennius, anno ipso, antequam natus est Ennius* (*Cic. Brut. 18, 72*); *uns bringt den Anfang aller unsrer Geburt, initium nobis rerum omnium ortus noster affert* (*Cic. Tusc. I, 38, 91*); — und so *passim ortus* noch oft. Vgl. die *Lexica* unter *Ortus*. — Auch wird *natio*, dem Volksnamen im *Abl.* beigefügt, in der *Redensart von Geburt* angewandt; z. B. *er ist von Geburt ein Sachse, est natione Saxo*. Vgl. *Caes. B. G. I, 53, 4 una Sueva natione*.

Natu; vgl. *Natus*.

Natura, die Natur. Nicht selten denkt man sie als *Person*, als ein *Gott ähnliches, unbekanntes Wesen*, wo sie denn *mater* oder *parens rerum omnium* genannt wird. *Geschicht* dann *Etwas* von ihr,

so sagt man *a natura* (mit der Praeposition), wo wir mit dem Artikel sagen *von der Natur*. Schneider führt dafür aus Cic. Fin. ff. Stellen an II, §. 34, 45, 110. III, 18, 62. IV, 16, V, 24, 41, 56, 61. Vgl. auch Weber, Uebungssch. S. 145, 58 b. Wenn sie aber nicht persönlich gedacht wird, wie wir sagen *von Natur*, d. h. durch natürliche Anordnung, Einrichtung, Fügung, von Anfang, von der Geburt an, oder was sonst dabei gedacht wird, so sagt man ohne *a* *blos natura*. — Unsre seltsame Redensart *ein Sohn der Natur*, d. h. *ein roher, natürlicher, einfacher, ungebildeter Mensch*, findet sich nicht im Latein.; man sage also nicht *filius naturae*, wie man doch *Erdensohn* wörtlich durch *terrae filius* übersetzen kann. Weber (Uebungssch. p. 2) schlägt *naturae alumnus* vor; aber auch dieses erschöpft den Begriff nicht, und findet sich eben so wenig bei einem Alten. Man übersetze es daher etwa durch *homo rudis* oder *incultus, agrestis, simplex, impolitus* u. dgl., wie es der Sinn verlangt. — Ist die Redensart *filius naturae* fast unumgänglich nöthig, so setze man hinzu *ut Germani dicunt*.

Naturabilis, *natürlich*, kommt *Sp. L.* bei dem Wortkünstler Apulejus vor, oder war wohl gemeine Form des Volkes, für *naturalis*. Die Form *naturabilis* hat sich sogar durch Abschreiber in die Handschriften Cicero's an einigen Stellen (z. B. Tusc. III, 1) eingeschlichen, ist aber jetzt überall durch bessere Lesarten verdrängt.

Naturalis stimmt allerdings meistens mit unserm *natürlich* überein, aber nur da, wo dieses letztere so viel bedeutet wie *von der Natur eingepflanzt, der Natur angemessen, die Natur betreffend*; wo es aber so viel ist, als *nicht wunderbar*, da ist nicht *naturalis*, sondern *non mirus* anzuwenden, wie z. B. in dem Zusatze zu etwas Gesagtem: *und das ist (war) natürlich, neque hoc mirum, nicht idque est naturale*. Vgl. mehre andere Fälle in den *D. L. Lexicis*. — *N. Kl.* kommt zwar *mors naturalis*, *ein natürlicher*, d. h. *nicht gewaltsamer Tod*, vor, aber vielleicht nur bei Plinius, und wieder nur von einem *plötzlichen Tode*, den er auch *repentina* nennt, wie z. B. einen Tod *vor Freude*, aber nicht einen durch Krankheiten oder *hohes Alter* erfolgten Tod, woran wir bei einem *natürlichen Tode* denken. Nirgends findet sich daher *naturalem mortem obire* oder *naturaliter mori*, wie wir sagen *eines natürlichen Todes sterben*, wofür nach dem darin liegenden Sinne zu sagen ist *morbo mori* oder *consumi*, auch wohl dem ähnlich *naturae concedere*, (*morbo*) *naturae debitum reddere*. *Eines natürlichen Todes sterben* kann man auch durch *sua morte mori* übersetzen nach Sen. epp. 7, 7, 4 und *sua morte defungi*, Suet. Caes. 89, oder *fatali morte fungi*, Vellej. 2, 49, 1. — *Naturalis filius*, *ein natürlicher Sohn*, ist im bessern Latein bei Cicero, Livius u. A. *ein leiblicher Sohn* im Gegensatz zum *adoptivus*, s. Gronov zu Liv. epit. LI u. Quintil. 3, 6, 96: *pater naturalis* und über *filius naturalis* auch Liv. 44, 44, 2, Suet. Tib. 52; dagegen die spätern Juristen brauchen es in der Bedeut. *ein uneheliches, ausser der Ehe erzeugtes Kind*, wofür *nothus* (vgl. Quintil. III, 6, 96) gewählt werde. — Eben so vorsichtig muss das Adv. *naturaliter* angewandt werden, da es dem deutschen Adv. *natürlich* oft gar nicht entspricht, z. B. da, wo es eben so viel ist als *das (es) versteht sich*, und wo meistens das lebhaftere *scilicet* dafür passt, wie bei Cic. Tusc. V, 39, 114

Democritus luminibus amissis alba scilicet (*natürlich*) et atra discernere non poterat.

Natus, a, um (*ortus, genitus* u. dgl.) wird als Partic., in der Bedeutung *geboren, erzeugt*, theils mit dem blossen Abl., theils mit *a, ab* oder *ex* und dem Abl. verbunden, z. B. *Jove* und *ex Jove natus, hoc patre* und *ex hoc patre natus*, *P. L.* auch mit *de*. Vor den persönlichen Fürwörtern wird nach Heumann (Dilinger Programm von 1852) die betreffende Praeposition immer gesetzt und zwar sowohl wo *natus* und ähnliche im eigentlichen als im uneigentlichen Sinne steht. Auch bei andern Pronom. und alleinstehenden Adjectiven wird die Praeposition in der Regel beigelegt, besonders im uneigentlichen Sinn. Nur wenn diese Pronom. mit einem Subst. verbunden sind, kann die Praeposit. auch weggelassen werden. *S. C. N. Cim. 1, 2, Tac. Ann. 15, 2 u. Liv. 38, 9, 8.* — In der Bedeut. *stammend, abstammend*, mit den Subst. *locus, genus, familia* verbunden, steht es fast nur mit dem blossen Abl., *summo loco, nobili genere, amplissima familia*, bei welchem letztern auch *in*, aber auch *ex* gebraucht wird, *natum ex tanta familia*, *Ter. Ad. 3, 1, 10.* — Es hat aber auch als Adject. die Bedeut. *alt*, zur Bezeichnung eines gewissen bestimmten Alters, welches dann immer im *Accusativ* beigefügt wird, z. B. *unum annum, duos annos* u. s. w. *natus, nata, natum*. Wenn zu solchen Angaben die Bemerkung hinzukommt: *nicht älter, nicht jünger, nicht drüber, nicht drunter*, so heisst dies entweder *non major, non minor* oder *non plus* (nicht *plures*), *non minus*. Daher sagt man bei dem Zusatze *oder älter, oder drüber* gewöhnlich *aut plus*, und *oder jünger, oder drunter, aut minus*. Vgl. *Terent. Eun. III, 3, 21 annos nata est sedecim, non major, sechzehn Jahre alt, nicht älter, nicht drüber; Heaut. I, 1, 11 annos sexaginta natus es aut plus, sechzig Jahre alt oder drüber.* — Unlateinisch ist es aber, *magis natus* zu sagen, in der Bedeut. *älter, für major*, was sich durch Abschreiber nicht nur in die Handschr., sondern auch in die Ausgaben in *Cic. Rosc. Am. 14, 39* eingeschlichen hat, wo vor *Matthiae annos natus magis quadraginta* stand. *Graevius* urtheilte darüber schon mit Recht: *Sic rure loquuntur, non Romani rustici, sed barbari*; er rieth zu schreiben *annis major quadraginta*, was *Matthiae* und mit ihm *Orelli* aufgenommen haben, und was dem Sinne gemäss ist, *älter als vierzig Jahre.* — Von diesem *natus, alt*, ist *natu magnus*, was ebenfalls *alt* heisst, zu unterscheiden; darüber hiernächst mehr.

* Nachdem ich dies geschrieben hatte, fand ich, dass *Klotz* mit *Garaton* (in *Cic. Rosc. Am. 14, 39*) die Lesart *annos natus major quadraginta* vertheidigt, und so noch in mehreren Stellen die Verbindung von *major* oder *minor* mit dem zugesetzten *natus* gerechtfertigt hatte. Er sagt, *annos natus* bedeute *blos was seine Lebensjahre, sein Alter betrifft*, mit dem Zusatze *major* oder *minor* aber bedeute es, dass er *älter oder jünger als so und so viel sei*. Auch *Madvig* (*Bemerkungen* u. s. w. S. 84) erklärt diese Redeweise ebenso und zeigt dass dafür gesagt werden kann, *major quam triginta annos natus* *Liv. 45, 32, 3, Gell. 1, 12, C. Nep. de regg. 2, 3*. Wird aber *major* als Comparativ und *natus* bloss als Complement dazu angesehen, so kann man auch sagen *major triginta annis natus*. Daher liest er, was *Madvig* wegen der handschriftlichen Auctoritäten billigt, bei *Cic. Verr. 2, 49, 122 ne qui minor triginta annis natus*, wo *Zumpt* und *Orelli natu* lesen; ebenso *Corn. N. Hannib. 3, 2*. Gewöhnlich aber fällt alsdann *natus* hinweg, also *major (minor) viginti quinque annis*, welche Form in der Entwicklung der Römischen Rechtssprache zuletzt die überwiegende geworden ist. Vgl. über diesen Punkt die Ausleger

zu Cornel. Nep. 1. c., zu Livius 1. c., Garaton zu Cic. Verr. p. 1405 ed. Hal., Zumpt zu Cic. Verr. 1. c. und Reisig's Vorles. p. 397, Osenbrüggen zu Cic. Rosc. Am. 14, 39, besonders aber Madvig a. a. O. S. 84—86, Zumpt, I. Gramm. §. 397.

Natus, die Geburt, als Subst. nach Decl. IV, kommt nur im Abl. *natu* vor, der Geburt, dem Alter nach, was denn mit einem bejahenden Grössenadject., *magnus* oder *grandis*, verbunden, *alt*, und mit einem verneinenden Adject., *parvus*, verbunden, *jung* heisst. Diese Wörter geben nur allgemein an, dass Jemand *alt* oder *jung* sei, nicht aber ein bestimmtes Alter: *alt*, *natu magnus* oder *natu grandis*; *älter*, *natu major*; *der älteste*, *natu maximus*; — *jung*, *natu parvus*; *jünger*, *natu minor*; *der jüngste*, *natu minimus*. — Für *natu magnus* kommt auch der Eigenschaftsablative *magno natu* vor, z. B. bei Liv. (XXI, 34, 2): *magno natu principes castellorum*, die alten, bejahrten Vornehmen, C. Nep. Dat. 7, 1, Paus. 5, 3 und Tim. 3, 1. — Wenn von *jüngern* oder *älteren Söhnen, Töchtern, Brüdern* oder *Schwestern* die Rede ist, so wird *klassisch* dafür bekanntlich regelmässig bloß *major*, *maximus*, *minor*, *minimus* ohne *natu* gesagt, z. B. Cic. sagt de rep. 2, 25, 46: *major ejus filius* und Liv. 1, 46, 9 u. 6, 34, 5. S. darüber auch Drakenb. zu Liv. 3, 13, 2. Dies ist insbesondere — s. *natus*, a, um — auch für den Fall zu beachten, dass die Zahl der Jahre, um die Jemand *jünger* oder *älter* ist, ausgedrückt wird. Indess geht man doch sicherlich zu weit, wenn man den Zusatz von *natu* bei den Anführungen von *Söhnen, Töchtern, Brüdern* oder *Schwestern* durchaus verpönt wissen will. Wohl führt Vavassor (Antib. p. 561) dafür nur die Auctorität von Val. Max. an, allein davon, „dass der incorrecte Val. Maximus für den bessern Gebrauch keine Auctorität sei“, ist bei Vavassor a. a. O. kein Wort, sondern eher das Gegentheil zu lesen. Doch bildet er keineswegs den einzigen Zeugen für diesen Sprachgebrauch, indem Mahne, Miscellanea latinistatis S. 74—76 dafür Stellen, nicht nur aus den Spätlingen, sondern auch aus der Zahl der nachklassischen Auctoren citirt, z. B. Val. Max. 9, 11, 1, Sen. consol. ad Polyb. 15, 5, Vellej. Patere. 1, 10, C. Nep. Agesil. 1, 3, Sen. de benef. 1, 3, 6. Man vergl. ferner Liv. 45, 6, 9, Ter. Ad. 5, 4, 27. Auch wird *natus* selbst klassisch hinzugefügt, wenn die Deutlichkeit es zu erfordern schien, wie bei Cic. Brut. 26, 101: *cum ille Q. Scaevolam sibi minorem natu generum praetulisset*, zu welcher Stelle man vergl. kann Seyffert z. Cic. Lael. S. 221; oder der Beisatz von *natu* kann durch die Rücksicht der Concinnität gefordert werden, wie bei Tac. Hist. 1, 15: *Est tibi frater pari nobilitate, natu major*; ebenso ist bei demselben Schriftsteller Germ. 32 *natu* aus dem gleichen Grunde beigesetzt: *Excipit filius non maximus natu, sed prout ferox bello et melior*. Vgl. auch Liv. 3, 13, 2. — Dagegen wird bei *fremden* und *nicht verschwisterten* Personen immer vollständig mit *natu* gesprochen, z. B. *omnes natu majores occisi sunt; nihil ex te hi majores natu requirunt*; in his omnibus iudicibus ille erat *natu minimus*; *minimus natu horum omnium* (Geschichtschreiber) fuit Timaeus, und so überall, oder man sagt dafür *superior* — *inferior*, *major* — *minor aetate* u. dgl. S. Sen. epp. 88, 6 u. Val. Max. 4, 3, 11 u. 12. — Ueber *natus* als Subst., in der Bedeut. *Geburt*, vgl. *Nativitas*.

Natus (oder nach alter Schreibart *gnatus*) und *nata* (oder *gnata*)

als Subst., in der Bedeut. *Sohn, Tochter*, kommen *Kl.* nie vor, da sie von den Bessern als Partic. nur mit *ex* oder dem blossen Abl., wie vorhin erwähnt worden ist, verbunden werden, nie aber mit einem *Genitiv* oder *Possessivpronomen*. Man sage also nicht: *natus* oder *nata Ciceronis*, *der Sohn, die Tochter Cicero's*, sondern *filius, filia Ciceronis*; nicht *natus meus, nata mea*, sondern *filius meus, filia mea*. Ohne Zusatz kann aber *nati* — *die Kinder* heissen, wie bei Cicero (Lael. 8, 27): *caritas, quae est inter natos et parentes*. Cicero konnte aber wohl nicht für das, was er vorher geschrieben hatte (*quae ex se natos ita amant*), schreiben: *quae suos natos*. Vgl. auch Liv. 5, 40, 3. — Dichter aber brauchen es als Subst., hingegen bei Quintil. (Instit. prooem. §. 6) ist für *nato tuo* zu lesen *Getae tuo*. S. d. Ausg. v. Zumpt und Bonnell Lexic. Quintil. in v. *nascor*. Vgl. auch Heusing. Emendd. p. 416 u. Ochsner in Cicero. Eclog. p. 201.

Nauci esse, *Nichts werth sein*, und *nauci facere*, *Nichts, für Nichts achten*, finden sich nur *A. L.* bei Plautus, in den Fragmenten von Ennius und Navius, und wurden nicht einmal im Scherz von den Spätern gebraucht. Man vermeide sie daher lieber. Im *N. L.* braucht man *nauci* lieber als *nihili*.

Naulerus, *der Schiffsherr*, und *naulericus*, *dem Schiffsherrn gehörig*, kommen nur *A. L.* bei Plautus vor, für *navicularius*, und das erstere hätte von Ruhnken oder Wyttenbach (*Vita Ruhnkenii*) nicht gebraucht werden sollen.

Navicator, *Schiffsherr*, ist jetzt ganz ohne Auctorität, seitdem es aus Cic. leg. Manil. 5, 11 durch *navicularius* verdrängt ist.

Navigare, *schiffen*. Wo Jemand schiffet, wird in schlichter *Kl.* Prosa nur durch *in aliquo loco*, z. B. *in mari, in Oceano* ausgedrückt; *P. L.* u. *N. Kl.* durch den Accus., *mare, Oceanum*. Dazu gab schon Cicero Anlass, da er etwas poetisch von dem übermüthigen Xerxes (Fin. II, 34, 112) sagte: *maria ambulavisse terramque navigasse*. — *Vom Lande abfahren* heisst nicht *navig. a terra*, sondern *navig. ex portu, a terra solvere* und blos *navem solvere*.

Navigator, *der Schiffer*, ist sehr selten für *nauta*; es wird nur aus Quintil. Inst. V, 10, 27 angeführt, und noch einmal aus einem viel spätern Schriftsteller. Es werde vermieden.

Naumachia, *die Seeschlacht*, kommt *N. Kl.* nur als Spiel zur Belustigung der Zuschauer vor, nicht als wirkliche Schlacht, welche nur *pugna navalis, proelium navale* heisst. Im *N. L.* werden beide bisweilen verwechselt, als ob *naumachia* schöner wäre; daher findet man sogar die Seeschlachten der Holländer, Engländer, Franzosen und Spanier in lateinischen Beschreibungen so genannt.

Nausea bedeutete bei den Alten prosaisch nur *die Seekrankheit* mit *Ekel* und *Erbrechen*; über diese Bedeutung geht es poetisch nur bei Martial hinaus, wird aber nicht allgemein und bildlich gebraucht in der Bedeutung *Ueberdruss* an Etwas, wie man es im *N. L.* für *fastidium* angewandt findet. Ebenso ist es mit dem Verbo *nauseare*, welches nur bei Phaedrus *N. Kl.* für *fastidire, ekel, stolz thun*, gebraucht ist. — Unter den Neulateinern braucht Erasmus die Redensart *ad aliquam rem nauseare, bei Etwas Ekel bekommen*, z. B. *ad mentionem hujus rei nausco, für hujus rei cum mentio fit, indignor, fastidio afficior*.

Ne, wahrlich; vgl. *Nae*.

Ne, dass nicht, damit nicht, wodurch ein Verbot und eine Absicht negativ bezeichnet wird, werde nicht mit *ut non*, so dass nicht, welches einen Erfolg angibt, verwechselt, was oft genug geschieht. Beispiele aus Frühern gibt Vorst. (latin. mer. susp. p. 165); sie könnten durch neuere leicht vermehrt werden.

Ne als Fragwort (vgl. die Grammatiken) wird *P. L.* in Gegenfragen verdoppelt gebraucht für *ne — an*; z. B. *bonine, maline plus, ob mehr Gutes oder mehr Böses, für an mali plus*.

Ne in der Bedeut. nicht einmal, für *ne — quidem* zu brauchen, ist nach Madvig (z. Cic. Fin. I, 11, 39) durch kein sicheres Beispiel zu erweisen. Es werde also durchaus vermieden.

Ne mit *quidem* verbunden, nicht einmal, auch sogar nicht, wohl gar gleichsam als ein Wort, ist sehr selten. Doch hat Georges dafür im Hdwtrbuch zwei Belege aus Gajus Instit. 1, 67 u. 3, 93. Man führte sonst nur dagegen an Cic. Att. II, 16, 4, wo alle Handschr. haben: *ego illud ne quidem contemnam*, was denn Corradus, Lambin. und Orelli in *ego ne illud quidem* verändern. Wir dürfen wenigstens diese Stellung beider Wörter, die sonst immer durch das, was am meisten hervorgehoben werden soll, getrennt werden, nicht nachahmen, und müssen es tadeln, wenn Majorag. (Orat. 13, p. 283) sagt: *sed ne quidem illud*; Heyne (Praef. Virg. T. I, p. XXVII): *ne quidem ingeniosum satis* — und so noch Andere. — Ferner wo wir sagen: nicht einmal dann, wenn —, d. h. in dem Falle, wenn —, sagt man latein. nicht *ne tum quidem si* —, sondern nur *ne quidem si* —, mit Weglassung von *tum*, wofür dagegen die Hauptwörter des Conjunctionssatzes zwischen *ne* und *quidem* treten; z. B. *nicht einmal dann, wenn ihre Verdienste um mich noch so gross wären, ne si summa quidem eorum in me merita constarent* (Cic. Fam. I, 9, 11); *nicht einmal dann, wenn ich weggegangen sein werde, ne si discessero quidem* (Cic. Phil. XII, 7, 16). — Verschieden davon ist *ne tum (tunc) quidem, cum* —, nicht einmal damals als, dann wann —. Vgl. Cic. Off. III, 12, 49, Fam. III, 10, 8 und unten *Tum si*. — Endlich ist *nec — quidem* in der Bedeut. und nicht einmal oder auch nicht einmal fast unlateinisch, da *nec — quidem* nur bedeuten kann und nicht wenigstens, weil *nec* oder *neque* nur so viel ist als *et non*, aber nicht gleich *et ne*. Vgl. darüber gegen Andere Madvig z. Cic. Fin. p. 822 sqq., ausserdem Gernhard z. Cic. Cato 9, 27 und Reisig's Vorles. p. 589 u. das. Haase, A. 497. — Noch bemerke man, dass vor den Worten *ne — quidem*, wenn das Verbum oder sonst etwas Bejahendes vorausgeht, dieses negativ, nicht affirmativ ausgesprochen werde; z. B. irgend eine schönere Gestalt (als diese) kann nicht einmal ausgedacht werden, *nulla (nicht ulla) species ne excogitari quidem potest ornatior* (Cic. Orat. III, 45, 179); nicht einmal jenes werde ich übergehen, *non praetermittam ne illud quidem* (Cic. Q. fr. II, 5, 2); Caesar sagt, dass er nicht einmal bessere griechische Sachen gelesen habe, *Caesar negat se ne Graeca quidem meliora legisse* (ib. II, 16, 5); denn nicht einmal dieses darf übergangen werden, *non enim praetereundum est ne id quidem*; ich fliehe nicht einmal diese Menschen, *non fugio ne hos quidem homines* — und so ähnliche. Vgl. Anleit. §. 580.

Nec oder *neque* stehen nur für *et non*, nicht für *et ne*, und können

daher streng genommen in *verbietenden* Sätzen, besonders beim Imperativ, nicht angewandt werden; gewöhnlich setzt man dafür *neu* oder *neve*, wo denn auch in solchen Sätzen *weder — noch, neve — neve*, nicht *nec — nec* heisst. Doch findet sich selbst bei Cicero an einzelnen Stellen *neque* für *et ne* nach vorausgehendem *ut*, wie Verr. 3, 48, 115 u. de orat. 1, 5, 19, sehr selten aber nach *ne*. Aber *neque* oder *nec* nach *ut* findet sich öfter bei Livius wie 3, 52, 11 u. 7, 31, 9 u. 27, 20, 12 u. 39, 10, 8. Dies kommt bei ihm selbst nach *ne* vor, wie Liv. 3, 21, 6 u. 26, 42, 2 u. 40, 46, 4. Mithin kann diese Ausdrucksweise nicht verworfen werden. Vgl. auch Haases Bemerkung zu Reisig Vorles. p. 589, dass die Alten in freierer, weniger förmlicher Rede auch *nec* setzten, wofür der prohibitive Sinn schon deutlich durch das Vorhergehende ausgedrückt war. — Auch brauche man *neque* nicht in der Bedeut. *und nicht* in solchen Verbindungen, wo der Sinn ist: *und nicht vielmehr*; hier ist dafür gewöhnlich *ac non*, seltner *et non* gebräuchlich. Vgl. Matthiae z. Cic. Rosc. Am. 33, 92. — *N. L.* ist *et nec — nec, und weder — noch*, für *nec aut — aut*. — Unser *aber nicht* wird im Anfange eines vollen Satzes, wo es nicht adversative Verneinung einer vorausgehenden Bejahung ist, nicht durch *non autem* oder *non vero*, sondern durch *neque vero* ausgedrückt; denn *neque autem* ist ganz zweifelhaft, wie in Cic. Fam. V, 12, 6 *neque autem ego sum*, wo Einige *autem* streichen [aber in Cicero edid. Orelli, 2. Aufl., ist darüber nicht einmal eine Variante angegeben]. Vgl. darüber Anleit. §. 581. — Davon unterscheide man ein anderes *aber nicht* oder *nicht aber*, durch welches wir adversativ dem vorausgegangenen Bejahenden verneinend Etwas entgegensetzen; z. B. *das sind Fehler des Charakters, nicht aber oder aber nicht des Alters*; — hier wäre falsch *neque vero, non vero, non autem, sed non*, da sich der Lateiner mit *non* begnügt; also *non senectutis*. Dafür kann aber auch *nec* oder *neque* stehen. S. Sall. Cat. 24, 3, Jug. 88, 4 u. Liv. 5, 12, 5 u. 3, 55, 1, Plin. epp. 3, 1, 9, Quintil. J. O. 8, 6, 74, Tac. Agric. 8. — Ueber *nec vero etiam, aber auch nicht*, und *nec etiam, und auch nicht*, vgl. *Etiam*. — Ebenso ist es *N. L.*, *nec* für *non* zu brauchen, z. B. Wolfius, *nec* Heynius, für *non*. So kommt es in einem neuen Buche an 50mal vor. — Beim Gebrauche von *nec — nec, weder — noch*, kann das Hauptverbum, wenn es vor das erste *nec* gesetzt wird, auch noch *non* bei sich haben, ohne dass dadurch eine Bejahung entsteht; es darf aber nicht später nachfolgen; z. B. *ich kann vor Thränen das Uebrige weder denken, noch schreiben, prae lacrymis non possum reliqua nec cogitare, nec scribere*, nicht *reliqua nec cogitare, nec scribere prae lacrymis non possum* (Cic. Att. IX, 12, 1). Stellen anderer Art möchten wohl zweifelhaft sein. — Dagegen kann nach *ne — quidem* und nach *neque enim* (*denn nicht*) nicht *nec — nec* folgen, wo wir *weder — noch* brauchen, sondern dafür muss *aut — aut* stehen; z. B. *man kann aber nicht einmal zu dieser Denkkraft gelangen, weder plötzlich, noch schnell, sed ne ad hanc quidem vim cogitandi perveniri potest, aut subito, aut cito*, nicht *nec subito, nec cito* (Quintil. X, 6, 2. Vgl. Liv. I, 3, 4, Plin. epp. 8, 23, 9). — Im *N. L.* findet sich sogar *nec* nach *sine*, für *et* oder *ac* mit und ohne *sine*; z. B. *sine loco nec anno, ohne Ort und Jahr*, für *et anno* oder *ac sine*

anno. — Endlich merke man, dass bei Cicero *nec* nicht für *ne* — *quidem*, nicht einmal, auch nicht vorkommt, vgl. Madvig Cic. Fin. p. 816 sqq. Doch hat *nec* = *ne quidem* die Auctorität von Livius für sich. S. Liv. 5, 33, 11 u. 30, 15, 7 u. ebdas. c. 42, 7 u. 23, 18, 4 u. 34, 32, 9. Auch Curtius, der jüngere Plinius, Seneca und Sueton bieten dafür viele Beispiele, s. Mützell zu Curt. 7, 25, 4; also kann auch dieser Sprachgebrauch keinem Anstand unterliegen.

Nec ne, oder nicht, ist nach einer Frage mit *quid*, *quando* und ähnlichen unlateinisch; man sagt dafür *aut non* mit wiederholtem Verbo. Vgl. darüber *Aut*. — Noch unpassender ist es, wo gar keine Frage steht, z. B. *er mag wollen oder nicht, velit nec ne*, für *velit aut nolit*, oder kurz *velit nolit*. Auch beachte man, dass *nec ne*, mit alleiniger Ausnahme von Cic. Tuscul. 3, 18, 41, nur in indirecter Rede gebraucht wird.

* Mit Recht bezweifelt man in Cic. Partit. 26, 93 die Richtigkeit der Lesart *quid autem possit effici, nec ne* [possit, Orelli 2. A.] — *est videndum*. Vgl. Orelli.

Nec non oder *neque non* in der Bedeut. und, wie auch, dient (ausser bei Varro) *Kl.* nicht zur Verbindung zweier einzelnen Wörter, sondern wird nur zur nachdrücklichen Hervorhebung eines positiven Begriffes gesetzt, wenn ein neues Verbum folgt, mit dem es zu verbinden ist. — *N. Kl.* aber bei Sueton, Plinius dem Aeltern, Columella und Quintilian steht es sehr häufig für das einfach verbindende *et*; z. B. *legi carmina Homeri, nec non Hesiodi, nec non aliorum*; editiones Aldinae, *nec non Juntinae* eximiae sunt u. dgl. mehr. — *N. Kl.* wird auch zu diesem *nec non* noch *et* oder *etiam* hinzugesetzt. Dieses *nec non* für das gewöhnliche *et* nimmt Anton mit Recht (Progr. p. 10) in Schutz. — Dagegen kommt *Kl.* oft *neque vero* (aber nicht), *neque enim* (denn nicht) und *neque tamen* (doch nicht) mit folgendem *non* beim Verbo zur Verbindung von Sätzen vor. Vgl. Anleit. §. 579, Jac. Thomasius zu Horat. Tursell. p. 452, Ruhnken Vellej. Pat. II, 95, Wolf u. Orelli Cic. Tusc. p. 328.

Necator, der Mörder, ist *Sp. L.* für *homicida, sicarius, percussor*. Ueber *interfactor* vgl. dieses Wort.

Necessarie, nothwendiger Weise, ist eine sehr seltene Form (die unter andern bei Cic. Inv. I, 29, 44 zweimal vorkommt) für die gewöhnlich übliche *necessario*.

Necessarius wird in der Bedeut. nahe bekannt, befreundet, verwandt, wie *amicus* und *familiaris*, nicht nur mit dem (am häufigsten vorkommenden) *Genitiv* (wie ein Subst.), sondern auch mit dem *Dativ* als *Adject.* verbunden; z. B. *mihi* und *meus, patri* und *patris necessarius*. Das Neutr. *necessarium* mit *est* u. s. w. wird mit einem *Infinitiv*, der sein Subject ist, und dem *Dativ* der Person, deren nothwendige Pflicht Etwas ist, verbunden; z. B. *senatori necessarium est nosse rempublicam*, ein Senator muss den Staat kennen (Cic. Legg. III, 18, 41). Dafür kann aber keine andere Verbindung gewählt werden, wie sie *necesse esse* zulässt. Also wäre es ein Missbrauch, *necessarium est c. Infin.* zu gebrauchen, wenn kein *Dat.* eines Nomens oder Pronomens dabei steht; in diesem Falle ist nur *necesse est* anwendbar. S. Reisig Vorles. S. 558. — Zu bezweifeln ist der Plur. *necessaria* ohne *usui* oder *usibus* oder *ad vitam, ad viven-*

dum, ad usus vitae, in der Bedeut. *Bedürfnisse, Lebensbedürfnisse*, für *res ad vitam* u. s. w. *necessariae*.

Necesse wird als *Indeclinabile* oder als *Neutrum* mit *esse* verbunden: *necesse est, es ist nöthig, nothwendig, es muss*. Dazu kommt ein *Infinitiv* entweder mit einem *Dativ* oder mit einem *Accusativ*; z. B. *mihī* oder *me scribere necesse est, ich muss schreiben*, oder auch mit dem *Nominativ* der Person und dem *Conjunctiv*, denn seltener ist *ut*, s. Cornif. Rhet. ad Herenn. 4, 16, 23, Cic. de orat. 2, 29, 129, Colum. 3, 21, 6, Sen. N. Q. 2, 14, 2; oft erst bei Lactant., s. Büne- mann zu J. D. 3, 12, 7. — Ausserdem ist *Kl.*, aber selten, *necesse habere, nöthig haben, für nöthig halten*, womit aber nur ein *Infinitiv* verbunden wird; z. B. *necesse habeo ad te scribere, ich halte es für nöthig, an dich zu schreiben*. Im *N. L.* findet man es auch mit einem *Ablativ* oder *Accusativ* verbunden, *necesse habere aliqua re* oder *aliquam rem, Etwas nöthig haben, für opus esse aliqua re*. Vgl. Vorst. latin. mer. susp. p. 60.

Necessitas bedeutet wohl nie in der bessern Prosa ein einzelnes leibliches oder geistiges *Bedürfniss*; aber *necessitates*, mit und ohne den Genit. *corporis*, in der Bedeut. *leibliche* oder *Leibesbedürfnisse* ist nicht unlateinisch. S. Cic. Divin. 1, 49, 110: *vitae necessitatibus servire*. Vgl. auch Tac. Germ. 15 u. Sen. de benef. 4, 5, 1. Wie dies gewöhnlich ausgedrückt ist, s. unter *Necessarius*.

Necessitudo, die *Nothwendigkeit*, war die ältere Form für *necessitas*, und wurde nachher in der bessern Prosa mehr auf die Bedeut. *Bekanntschaft, Freundschaft, Verwandtschaft* beschränkt. Nur so brauche man es.

Necessum ist *A. L.* Form bei Plautus u. A. für *necesse*; jedoch hat sie Livius einigemal hervorgesucht. Sie kann, wenn man beachtet, was Cic. de orat. 3, 38, 153 über solche und ähnliche Wörter äussert, am rechten Orte schon angewendet werden, damit die Darstellung erhabener und alterthümlich ehrwürdiger werde.

Necne; vgl. *Nec*, wo auch von *Nec non* die Rede war.

Nec opinus, unvermuthet, ist nur *P. L.* für *nec opinans* oder *nec opinatus*.

Nectar ist in bildlichem Sinne, *jede Lieblichkeit, Süssigkeit*, nur *P. L.* und kann so nur vorsichtig angewandt werden; ebenso *nectareus* für *dulcis, jucundus, suavis*.

Nectere, knüpfen, binden, ist zwar gut und *Kl.*, aber *comam* oder *capillum nodo* oder *in nodum nectere, das Haar in Knoten knüpfen*, ist nur *P. L.* für *capillum nodo vincire, crinem in nodum cogere*. — Fast sinnlos braucht es aber Görenz, wenn er irgendwo sagt: *nodum in scirpo nobis nexuimus*, als Nachahmung des bekannten Sprichwortes *nodum in scirpo quaerere*.

Negantia, die *Verneinung*, werde als sehr selten, da es nur einmal (Cic. Top. 14, 57) vorkommt, vermieden durch *negatio*, was Cicero sonst gebraucht, z. B. de Fato 8, 15. — Muret. (Oper. T. III, ed. Ruhnke. p. 208) brauchte das Wort, wesswegen ihn Ruhnke tadelt, mit dem Zusatze: *Sed suspectus locus (Ciceronis) est*; jedoch bemerkt Orelli Nichts zu jener Stelle.

Negare, läugnen. Man hat gesagt, es werde im Passivo wohl nur *personal* mit dem (*Nominativ* und dem) *Infinitiv*, nicht *imper-*

sonal mit dem *Accus.* u. dem *Infin.* verbunden. So bemerkt auch Klotz (z. Sintenis p. 97): Die Redensart *negari non potest, es kann nicht gelügnnet werden*, braucht Cicero immer *persönlich*, also *negari non potest haec epistola* (nicht *hanc epistolam*) *utilissima* (nicht *utilissimam*) *esse, es kann nicht gelügnnet werden, dass dieser Brief* —; und wenn Sintenis (in seiner latein. Rede p. 149) sagt: *negari non potest — permulta impedimenta objici*, so bemerkt Klotz dazu: *Sic non videtur dixisse Cicero unquam, non minus quam dicitur ejus matrem fuisse*, und seiner Ansicht nach musste es heissen: *negari non possunt*. Derselbe Fall ist es mit *negari* ohne *posse*; z. B. *dass dort Gewalt gebraucht worden sei, wird gelügnnet werden, ibi vis facta negabitur* (Cic. Caecin. 15, 44), nicht *ibi vim factam esse neg.* Doch ist dies nicht durchaus richtig, denn nach zusammengesetzten Formen wie *negari non potest, num negari potest, num negandum est* steht der *Accus.* c. *Infin.* nicht blos bei dem Kirchenvater August. de doctrina christ. 2, 29, sondern selbst bei Cicero. S. N. D. 2, 30, 76, Fin. 3, 8, 29, Flacc. 14, 32.

Negativus, verneinend, ist *Sp. L.*, aber bei den Grammatikern stehendes Kunstwort; Cicero und Andere brauchen dafür *negans* (Cic. Top. 11, 49) oder *privans* (ib. 11, 48) als Gegensatz von *ajens*, *bejahend*. Vgl. *Privativus*.

Neglectus, die Vernachlässigung, ist sehr selten und steht nur *A. L.* u. *N. Kl.* beim ältern Plinius für die *Kl.* Form *neglectio*, welche freilich eben so selten ist, und für das häufig vorkommende *negligentia*. Muret braucht nicht allein *neglectus*, sondern sagt auch *aliquid neglectui habere*, gebildet nach dem, was Terenz (Heaut. II, 3, 116) sagt: *haec res neutiquam neglectui est mihi*, und andern ähnlichen lateinischen, für *negligere*; nur ist es ohne Auctorität, und muss, da es unerwiesen ist, vermieden werden. Vgl. Frotcher z. Mureti Oper T. I, p. 279.

Negotiator kommt erst *N. Kl.* u. *Sp. L.* in der Bedeut. *Kaufmann, Handelsmann* vor, für *mercator*; jenes bedeutet *Kl.* nur den *Geldwechsler, der Wechselgeschäfte treibt*. Später vermischten sich beide Begriffe, die aber heutzutage nicht wohl unterschieden bleiben können. Eben so verschieden sind *negotiarum* und *mercaturam facere*.

Negotium ist nie eine *wissenschaftliche Beschäftigung*, welche *studium* heisst, sondern jedes Geschäft, welches ich für einen Andern besorge oder für mich betreibe; jede andere private oder staatliche Beschäftigung ist *occupatio*. Wenn aber *Geschäft* so viel ist, als *Amt, Pflicht, Sache*, so heisst es *munus*. Wo wir sagen: *Einem ein Geschäft auftragen*, d. h. Etwas zur Besorgung übertragen, sagt man lat. *alicui negotium dare oder mandare, nicht committere*. Bei *negotium gerere* ist der Sing. (meistens von der Verwaltung ökonomischer Angelegenheiten gebraucht) bei Cic. in der Regel auch da allein üblich, wo von einer Mehrheit der Geschäfte oder geschäftstreibenden Personen die Rede ist, s. Cic. Sull. 20, 58, Sest. 45, 97, in Vatin. 5, 12, Lael. 23, 86. *Mit leichter Mühe, ohne grosse Mühe (Arbeit)* heisst klassisch *nullo negotio* oder *sine negotio; facili negotio*, wie oft gesagt wird, ist erst *Sp. L.* bei Aur. Vict. de Caes. edid. Anna Tanag. F. f. p. 171, wofür bei Amm. Marc. *levi negotio* oder *levi labore* steht, 18, 1 u. 20, 10 u. 26, 6 u. 27, 10 u. 31, 8. Vgl. Klotz Sintenis

p. 145. — Die Redensart *alicui negotium esse cum aliquo*, mit Einem zu thun haben, wird fast nur gebraucht, wenn der Begriff der Unannehmlichkeit oder Verdrüsslichkeit ausgedrückt werden soll.

Nemesis kommt nur als Eigennamen der Göttin der Gerechtigkeit vor, nie aber für *justitia* oder *ultio*, *vindicta* (Rache, Vergeltung). Man sage also nicht: *Nemesin exercere in aliquo*, Rache an Jemanden ausüben. Tändelnd nennen sich auch im *N. L.* die Juristen *Nemesis filii*, wie die Aerzte *Aesculapii filii*.

Nemo, Niemand, hat in klassischer Prosa erweislich nur den Dativ *nemini* und den Accus. *neminem*; die Form des Genit. *neminis* ist nur *A. L.* und zweifelhaft in Cic. Att. XIV, 1 und pro Cael. 23, 56, wogegen *nullius* oft vorkommt. Die Ablativform *nemine* für *nullo* oder *nulla* findet sich *Kl.* nirgends, *A. L.* aber bei Plaut. m. gl. 4, 2, 70 und *N. Kl.* öfter bei Sueton. und Tacitus. S. ausser Just. 1, 9, 10 u. 9, 1, 4 u. 12, 11, 8 u. m. Tac. Ann. 16, 27, Hist. 2, 47 u. 1, 82, Suet. Octav. 45 Ende, Tib. 12. 17. 73, Cal. 46, Nero 47, Vitell. 17, Tit. 1. Der Dat. *nemini* findet sich auch Sall. Catil. 13, 1, Jug. 24, 5, Caes. B. C. 1, 85, 12. Hieraus erhellt, dass die von Georges nach Stürenburg aufgestellte Behauptung, dass Cäsar, Sallust und Tacit. die *casus obliqui* von *nemo* gar nicht gebraucht haben, nicht Stich hält. Man vermeide aber als äusserst selten durchaus *neminis* für *nullius*. Weitläufig spricht davon Stürenburg zu Cic. de offic. und Haase in einer Anm. zu Reisig's Vorles. p. 348 und 349. — Zu bezweifeln ist gewiss *nemo masculus*, keine Mannsperson, was Schütz (Aeschylus T. III, p. 21) braucht, für *nemo vir* oder *nemo mas*, indem zu *nemo*, welches nur von Personen, nie von Sachen gebraucht wird, noch Substantiven hinzutreten, wodurch es in der Bedeut. dem *nullus* gleich wird, wie denn *nemo civis*, *nemo miles*, sogar *nemo homo*, und, was noch seltsamer scheint, *nemo deus* vorkommt. — Zweifelhaft ist es mir wenigstens, ob man: *Niemand ist dem Andern ähnlich*, gleich gut übersetzen könne durch *nemo nemini similis est* und *nemo alteri similis est*, da ich nur für das letztere ein Beispiel finde (Quintil. II, 8, 2), für das erstere aber nicht, sowie bei *neuter* in ähnlichem Falle *alter* folgt. Vgl. *Neuter*. — *Nemo* mit angehängtem *dum* — *nemodum*, noch Niemand, findet sich nur bei den späten Juristen. Für die Gegenwart sagt man *nemo adhuc* oder *adhuc nemo*. Für die Vergangenheit wird einfach *nemo*, oder seltener, *nondum quisquam* gebraucht, *nondum* steht für die Gegenwart und Vergangenheit, *nihil dum* bei Cic. nur von der Vergangenheit und *nullus dum* bei Livius öfter, aber bloss adjectivisch und nur von der Vergangenheit gebraucht. S. Weissenborn zu Liv. 3, 50, 16 und 29, 11, 2. S. darüber auch Seyffert zu Cic. Lael. S. 101.

Nempe, nämlich, dient nie nach Angabe von etwas Allgemeinem zur Aufzählung des einzelnen darin Enthaltene, sei die Rede von Personen oder Sachen, weil dann im Latein. das eingeschobene Wort nämlich entweder unübersetzt bleibt, oder durch *ut* oder *dico* übersetzt wird. Es ist derselbe Fall, wie bei *scilicet*. Vgl. Anleit. §. 586 u. *Scilicet*, sowie über die Bedeutungen und den Gebrauch des Wortes Weber's Uebungssch. p. 527. Heindorf z. Horaz Sat. p. 207. Jen. A. L. Z. 1820. St. 34. Grotfend's Commentar. p. 65. Wolf u. Klotz z. Cic. Tusc. III, 20, 49. Moser Cic. Rep. I, 2. Rei-

sig's Vorles. p. 465. Hand's Lehrb. p. 230 und was Grauff zu Bunnelli Epist. p. 681 fleissig gesammelt hat; ausserdem reichen die Lexica hin.

Neograecus, *neugriechisch*, und *neolatinus neulateinisch*, sind *N. L.* Zwitterwörter, deren allerdings die alte lateinische Sprache einige hat, die aber weniger zweideutig sind, als diese. Immer aber sind solche gegen die reine Latinität, sie verunstalten die Rede und müssen vermieden werden, je nach dem Sinne und der Bedeutung; denn *neugriechische Lieder*, *Reden* u. dgl. können entweder solche sein, die in *neugriechischer Sprache* (welche bekanntlich von der alten sehr abweicht) geschrieben sind, woran man denn auch zunächst dabei denkt, oder solche, die in *altgriechischer Sprache* von Neuern, aber freilich wohl oft fehlerhaft, geschrieben sind. Unter *neulateinischen Gedichten* denkt man sich nun aber entweder *lateinische Gedichte*, die von Neuern geschrieben sind, oder wohl gar solche, die in verdorbenem Neulatein abgefasst sind, was zunächst und eigentlich in dem deutschen Worte *neulateinisch* liegt, eine Bedeutung, die gewiss jeder Verf. solcher Gedichte von den seinigen abwehrt. — Da es wohl nur heissen soll *neue lateinische* im Gegensatze zu *alten*, so brauche man *poetarum latinorum recentioris aetatis carmina* nach dem gewiss sehr gut ausgedrückten Titel der bekannten Sammlung von Friedemann: *Bibliotheca scriptorum ac poetarum latinorum recentioris aetatis*.

Neotericus und das Adv. *neoterice*, *neu*, nach dem griech. νεοτερικός gebildet, sind sehr *Sp. L.* und unnöthig wegen *novus*, *recens*, *recentior*; *nove*. — Gleichwohl findet man im *N. L.* nicht selten, z. B. *scriptores neoterici*.

Nepotismus, ein *N. L.* in's Deutsche aufgenommenes Wort für eine neue, den Alten unbekannte Sache, werde, wo es möglich ist, ganz vermieden, wo nicht, durch einen Zusatz (*ut novo verbo utar*) gemildert oder mit den in unseren Lexicis angegebenen Ausdrücken: *studium cognatos fovendi, augendi, honoribus extollendi* und ähnl. umschrieben.

Nequam, *nichtswürdig*, *nequior*, *nequissimus* und *nequitia*, die *Nichtswürdigkeit*, beschränken sich *Kl.* auf *Wollust* und *Schwelgerei*; *N. Kl.* dehnte sich ihr Gebrauch auf alle *Bosheit* und *Unredlichkeit* aus, gleich *scelus*, *improbitas* u. a.; *nefarius*, *scelestus* u. a. In diesen Bedeutungen ist *nequam* auch nachzubrauchen, so dass ein *homo nequam* einem *homo nihili* gleich ist. Vgl. Heusing. Emendd. p. 418.

Ueber *Neque*, und *nicht*, für *et non*, *et ne* oder *neve*, vgl. *Nec*, und über *ne* — *quidem*, *nicht einmal*, nach *Ne*. Ueber *neque vero* vgl. unter *Nec*.

Nequidquam, *vergeblich*, ist bei Cicero nur einmal (in seiner ersten Rede, pro Quinct. 25, 79): *et sero et nequidquam pudet*, wobei Klotz bemerkt, dies sei vielleicht aus einem alten Komiker, etwa aus Terent. (Heaut. II, 3, 103 *sero ac nequidquam voles*) genommen. Da es aber Caesar (dreimal), Livius, Sallust, Tacitus und Andere gebraucht haben, so ist es nicht zu verwerfen. Dagegen ist es *N. L.* in der Bedeut. *keineswegs*, für das gleichlautende und damit verwechselte *nequaquam*. Vgl. Orelli zu Cic. Tusc. III, 25, 59. p. 204 und Heumann. in Misc. Lips. V, p. 161.

Nescire (vgl. *Scire*), nicht wissen. — *P. L.* ist *nescio fallere*, ich kann nicht täuschen, für *non possum fallere*; man wende es daher nicht in Prosa an, wie es Ruhnk. (Opusc. I, p. 106) thut. Die Redensart *nescio quo modo*, *nescio quo pacto*, *quando*, ich weiss nicht wie, wenn sie zu einem Verbo als Bemerkung gesetzt wird, wird im Lat. jenem Verbo vor- oder nachgesetzt ohne auf den Modus desselben zu influiren. Ueber den ersteren Fall s. C. N. Alcib. 11, 2, Thrasyb. 1, 3, Cic. Fam. 5, 15, 3, Mil. 28, 76, Tusc. 1, 15, 33, Liv. 43, 13, 2, Plin. epp. 4, 12, 7. Daher auch in der Construction des Accus. c. Infin: *contra rem suam me nescio quando venisse questus est*, Cic. Phil. 2, 2, 3. Dasselbe gilt auch von dem im Sinn eines Pronomens oder Adverbs (oft im verächtlichen, wegwerfenden Sinn) gebrauchten *nescio quis*. S. Cic. Tusc. 3, 6, 12, Quintil. J. O. 6, Prooem. §. 10 u. 8, 4, 28. Ja der Fall, dass *nescio quo pacto* seinem Verbum mit dem Indic. vorangeht, ist sogar noch weit häufiger als das umgekehrte Verhältniss. S. Schneider in Jahns N. Jahrb. B. 48, H. 1, S. 136 u. 137. — Das Partic. *nesciens*, der nicht weiss, ohne zu wissen, werde, da es sehr selten und *Kl.* nirgends vorkommt, gänzlich vermieden; man sage dafür *nescius* welches, besonders in der Phrase: *non sum nescius*, häufig gebraucht wird, und womit, wie mit *nescire*, ein Accus. c. Inf. oder ein abhängiger Frageatz verbunden werden kann. Aber *nescius*, mit einem Inf., z. B. *fallere*, in der Bedeut. der nicht täuschen kann, ist *P. L.*

Neuter, keiner von Beiden. Zweifelhaft ist es, ob, wenn in dem Satze der Andere steht, z. B. *keiner von Beiden übertrifft den Andern*, wieder *neuter* gebraucht werde, oder, dem Deutschen ähnlich, *alter*. Nur für das letztere kenne ich Beispiele, nicht aber für das doppelte *neuter*; man sage also: *neuter alteri praestat*. Vgl. Caesar B. C. I, 35, 5 *debemus neutrum eorum contra alterum iurare*; Liv. XXI, 46, 4 *neutri alteros primo cernebant*; Quintil. I, 1, 14 *ita fiet, ut neutra lingua alteri officiat* u. a. Selten ist es Substantiv c. Genit. wie Liv. 9, 44, 2.

Neutiquam, durchaus nicht, keineswegs, ist mehr *A. L.* als *Kl.*, jedoch steht es einigemal nicht nur bei Livius, in der Bedeut. dem *nequaquam*, *haudquaquam*, *minime* gleich, sondern auch bei Cic. Attic. 6, 9, 3 u. 9, 10, 6 u. Univ. 11, Cato m. 12, 42.

Neutralis ist nur im grammatischen Sinne üblich, wie schon bei Quintilian, aber in keiner andern Bedeut. — *N. L.* ist also in der Bedeut. zu keiner Parthei gehörig, wofür *medius* (Cic. Att. X, 8, 4 und 10, 2), *qui medium se gerit* (Liv. II, 27, 3) und *neutrius* oder *nullius partis* (Cic. Fam. X, 31, 2) gesagt wird, und ist vom Kriege die Rede, auch *neutra castra sequi* (bei Livius). Vgl. Schori Phras. p. 524. Sciopp. de stylo p. 86. — Ebenso ist *N. L.* *neutralitas*, die Neutralität, das Halten mit keiner Parthei, für *studium neutrarum partium*, *animus a studio partium alienus*.

Nex. S. darüber bei *mors*.

Nexus beschränkt sich bei den Alten nur auf die Bedeut. körperliches Binden und Umschlingen und auf rechtliche Verbindlichkeit; so bei Cicero, nirgends aber bedeutet es, was wir Zusammenhang in Worten und Gedanken nennen, wie es im *N. L.* häufig vorkommt, *nexus verborum*, *nexus sententiarum*. Doch *nexus naturalium causa-*

rum findet sich bei Tac. Ann. 6, 22. Dietrich bemerkt, *nexus*, so gebraucht, sei nicht *Kl.*, aber für alle deutsch gedachten Verbindungen sei schwer ein ganz entsprechendes latein. Subst. zu finden. *Tenor*, was Einige vorschlagen, sei in dieser Bedeut. zu verwerfen; der nur einmal von Cicero gebrauchte Ausdruck *contextus orationis* (Part. orat. 23, 82) werde durch *quasi* entschuldigt, und in Cic. Fin. V, 28 werde damit der Zusammenhang und die Consequenz eines philosophischen Systemes ausgedrückt. Eben so wenig, sagt er, passen *cohaerentia*, *continuatio*, *perpetuitas*; am Ende also nur *sententia* oder *ratio sententiarum*, zuweilen *ratio loci*, oder mit einer Umschreibung, wie *ratio, qua sententiae se excipiunt, qua altera sententia ex altera apta* oder *nexa est*, — man müsste denn der Kürze wegen *nexus*, aber nicht ohne *sententiarum*, beibehalten. — Nach der oben über *contextus* gemachten Bemerkung und nach dem Gebrauche dieses Wortes bei Quintilian, welcher *contextus rerum ac verborum* (XI, 2, 2) und *in contextu sermonis* (VIII, 3, 38) sagt, möchte ausser einer Umschreibung dieses das passendste Wort für unser *Zusammenhang* sein; vielleicht ausserdem auch *connexa series* (verborum, sententiarum) nach Quint. VIII, 2, 17 u. IX, 4, 22.

Ni. *Ni fallor*, wenn ich mich nicht täusche, ist allerdings in klassischer Prosa ungebräuchlich für *nisi me fallo* u. ähnl. Man s. darüber das bei *errare* Angegebene. Indess muss doch bemerkt werden, dass *ni fallor* nicht ohne Auctorität und eben desswegen auch nicht *falsch* ist. Es ist zu lesen bei Lactant. J. D. 2, 19, 1 und bei dem der letzten Zeit angehörigen Dichter Virgil in Aen. 5, 49. Also vindiciren wir es als mustergiltig für die poetische Sprache. Was aber den prosaischen Gebrauch von *ni* betrifft, so ist es zunächst ganz an seinem Platze in der gerichtlichen Sprache bei Sponsionen, aber — s. Georges u. Klotz in ihren Hdwtrbüchern — nur dann, wenn sie in indirecter Rede ausgesprochen werden. Daran schliesst sich der Sprachgebrauch an, *ni* auch nach nachdrücklichen Versicherungen, Betheuerungen, Drohungen und Verwünschungen anzuwenden. S. Cic. Fam. 7, 13 u. *ibid.* 6, 6, 4, Tusc. 5, 39, 115, Fin. 3, 20, 66, Tac. Ann. 13, 56. Aber auch abgesehen von diesen Fällen kommt *ni* = *nisi* in orat. obliqua und zur stärkeren Hervorhebung des Bedingungssatzes häufig vor. S. Curt. 4, 60, 2 u. dasselbst Mützell, Tac. Ann. 4, 64 u. 6, 9 u. Agric. 4, Liv. 23, 1, 8; besonders beliebt ist dieser Gebrauch bei Sall. Man sehe darüber eine Masse von Stellen bei Dietsch in seiner neuen Ausgabe von Sall. T. II, index, S. 284 u. 285. *Ni forte* endlich (statt des gewöhnlichen *nisi forte*) bieten (wiewohl nicht ohne Variante) Zumpt und Mützell zu Curt. 5, 25, 12; es findet sich ausserdem auch bei Quintil. J. O. 11, 2, 27.

Nidificare und *nidulari* scheinen, wie unser *nisten*, *Gem. L.* zu sein, und kommen theils im *A. L.*, theils beim ältern Plinius und Colum. (8, 15, 5) vor, für *nidum fingere, construere, facere, texere*.

Nigredo, die Schwärze, schwarze Farbe, ist *Sp. L.*; Muret. (Oper. T. II, p. 74 ed. Fr.) sagt: *Albedo latinum non est, non magis quam nigredo*, worin er freilich irrt. Man brauche dafür *nigror*, *color niger*, *nigritia*, *nigrities*, *nigritudo*, so dass man die späte Form entbehren kann.

Nihil hat fast alle Casus, ausser dem Dat., nach Decl. II, Gen. *nihili*, Acc. *nihilum* (neben *nihil*) und Abl. *nihilo*. Der Gen. *nihili* kommt nur vor zur Bestimmung des Werthes und Preises, besonders bei *homo* und *esse*. Zu eben dem Zweck dient auch der Abl. *nihilo* bei Verben, z. B. *nihilo aestimare*; er wird aber auch als Gradbestimmung des Comparat. gebraucht in der Bedeut. *um nichts*, z. B. *nihilo minus, um nichts weniger, nichts desto weniger*, wogegen das seltene *minus nihil* (Terent. Phorm. III, 3, 2 *cui minus nihil est*) bedeutet *weniger als Nichts*; *nihilo plus*, Cic. Off. 3, 9, 38 = *um nichts mehr*. — Mit *nihilo minus* verwechselt man nicht *nihil minus*, unser *nichts weniger*, was stark verneint, gleich *durchaus nicht, im geringsten nicht*. — Für *nihilo minus* sagen Caesar und Andere auch *nihilo secius* in derselben Bedeut., wovon sich aber *nihilo segnius* unterscheidet, da dieses heisst *eben so eifrig, mit gleich grossem Eifer*. Vgl. Heusing. Emendd. p. 475, Anton. Progr. p. 74 u. Reising's Vorles. p. 449. — Auch kommt der Abl. mit Praepositionen vor, *pro nihilo*, z. B. *putare, für Nichts rechnen, achten*; *ex nihilo*, z. B. *oriri, aus Nichts entstehen*; *de nihilo, um Nichts, ohne Grund und Ursache* oder auch *aus Nichts*. Unser: *nichts kosten* ist bei Cic. nie *nihilo constare*, sondern *gratis constare* oder *stare*, s. Verr. 5, 19, 48. — Der Accus. ohne Praeposition heisst fast durchaus nur *nihil*, höchst selten *nihilum*, welche letztere Form mehr bei den Praep. *ad* oder *in* Statt findet; z. B. *in nihilum occidere, in Nichts zerfallen*; *ad nihilum venire, zu Nichts werden*, wiewohl auch da *nihil* gebraucht wird, z. B. Cic. Att. IV, 16, 12 *ad nihil recidere*. — Richtig ist *nihil esse* von einer Person, *Nichts sein, Nichts gelten*; *nihil est, er ist, gilt, bedeutet Nichts*, wie *aliquid esse, Etwas sein*. Vgl. *Aliquid* und *Matthiae* Cic. Deiot. 8, 24. — Wenn dazu tritt gegen einen Andern, im Vergleich mit einem Andern, so heisst dies *ad aliquem*; z. B. *er ist Nichts gegen den Persius, nihil est ad Persium*. Ferner heisst *es ist Nichts in Rücksicht auf Einen, nihil est de aliquo*; z. B. *de Dionysio nihil esse puto* (Cic. Fam. XII, 30, 5). — *N. u. D. L.* ist: *hoc nihil est pro nobis, pro nostra aetate, das ist Nichts für uns, für unser Alter*; dafür sagt man *hoc alienum est nobis, nostrae aetati* (Cic. Attic. XIV, 13, 2). — Endlich, wiewohl man mit dem Genit. sagt: *nihili esse, Nichts werth sein*; *nihili aestimare, facere, pendere*, sagt man doch wohl nie *aliquem* oder *aliquid nihil putare, für Nichts achten*, sondern entweder *pro nihilo putare* oder *ducere* (Cic. Off. 3, 5, 24) oder schlechtweg im Accus. *nihil putare*; z. B. Cic. Sest. 53, 114 *bonorum iudicium nihil putabat*. [Halm bei Orelli, 2. Aufl., nach Hotom. *nihili*.]

Nil, alte, kurze Form für *nihil*, ist in der bessern Prosa weniger im Gebrauche, als man glaubt, während es im *N. L.* häufig vorkommt. Bei Cicero wenigstens steht es unsicher, wie denn pro Planc. 33 jetzt *nihil* für *nil* gesetzt ist; ebenso Cato 17, 59 und wohl noch anderwärts. Man wende es daher nur selten in kurzer Rede an.

Nimie, zu viel, zu sehr, ist *Sp. L.* für *nimis* oder *nimum*.

Nimietas, das Uebermaass, der Ueberfluss, ist ebenfalls *Sp. L.* für *satietas, abundantia, nimia copia* u. a.

Nimirum wird im *N. L.* auch bisweilen in der Bedeut. *nämlich*,

wie *nempe* und *scilicet*, bei näherer Angabe einzelner Gegenstände gebraucht; doch findet sich dazu nirgends ein Beispiel. Man sage also nicht: *quinque tantum fuerunt codices, nimirum quatuor Florentini et unus Perusinus*. Vgl. *Nempe*. — Ueber die von diesem Gebrauche ganz verschiedene Bedeut. des Wortes vgl. die Lexica, Weber's Uebungssch. p. 529, Klotz Cic. Tusc. p. 69 u. Zumpt Cic. Off. p. 153.

Nimis, zu sehr, allzu, steht nur zur Verstärkung der *Positiven*, nicht der *Comparativen*. Wenn ich also sage: *allzu wenige Leute*, so wird hier durch *allzu* der Posit. des Adject. nicht *verstärkt* oder *gesteigert*, sondern *verschwächt* oder *verringert*; darum kann dafür auch nicht, wie Poppo richtig bemerkt hat, *nimis pauci*, sondern nur *parum multi* gesagt werden; ja es wird sogar oft bei denjenigen Adjectiven, welche relative Begriffe haben, hinzugedacht und ausgelassen, z. B. bei *serus*, zu spät (*sero*); *multus*, allzuviel; *longus*, zu weitläufig; *angustus*, zu eng; *maturus*, zu reif, bei welchen es oft unnöthig ist, *nimis* hinzuzusetzen, indem z. B. *es wäre zu weitläufig* gewöhnlich bloß heisst *longum est*, nicht *nimis longum est*. Falsch aber ist *nimis longior*, *allzu lang*, für *nimis longus* oder bloß *longior*, — und so bei andern Comparativen, zu denen wohl *nimio*, aber nicht *nimis* treten kann. — Falsch ist auch *nimis* mit einem Posit. bei darauf folgendem *quam ut*, wenn z. B. Burmann (zu Petron. p. 327) sagt: *notus nimis satis est mos, quam ut a me illustrari debeat, für notior est iste mos, quam ut — oder notus satis est iste mos, ut non debeat a me ill.* — Und so sage man denn auch nicht *nimis bene, quam ut —, zu gut, als dass —, für melius quam ut —*. In der Redensart *ad vivum resecare*, Etwas allzu scharf, allzu genau nehmen, wird aber nicht, wie es Muret. (Oper. T. I, p. 331 ed. Fr.) gethan hat, noch *nimis* hinzugesetzt, weil der Begriff *zu viel* schon in der Redensart liegt. *Nimium est enim, ad vivam carnem ut ajunt, vel ad vivas usque partes ut ait Plinius circumcidere*, Frotzcher a. a. O.

Nimius. Der Gebrauch von *nimium* bei einem Adject. oder Adv. statt *nimis* findet sich allerdings bei Suet., Curt., Vellej., Tacit., Plin. dem Jüngern und Caes. niemals, bei Livius vielleicht nur einmal (38, 59, 1), oft dagegen bei Quintil. J. O. I, Prooem. §. 7 u. 1, 7, 33 u. 2, 4, 7 u. 3, 11, 22 u. s. w. Auch bei Cicero ist dieser Gebrauch, wie schon Zumpt zu Cic. Verr. 1, 30, 75 bemerkt hat, bei Adjectiven und Adverbien häufig. S. Cic. Phil. 2, 16, 39, ebdas. 3, 14, 36, Verr. 2, 73, 180 u. s. w. Ueber *nimium* vor Adverbien vgl. man divin. in Caecil. 4, 13, Phil. 3, 14, 36, Verr. 2, 65, 157, ebdas. 5, 60, 157. — P. L. ist es, *nimium* wiederholend zu sagen: *nimium nimiumque* für das einfache *nimium*. Ueber *nimio plus* s. Weissenborn zu Liv. 1, 2, 3.

Nisi, wenn nicht, werde, was im *N. L.* nicht immer geschieht, nicht mit *si non* verwechselt. Vgl. über den Unterschied beider die Grammatiken; Anleit. §. 601 und Reisig's Vorles. p. 456 u. fgg. — Uebrigens bedeutet *nisi* bloß *wenn nicht*; wenn aber bestimmt und hervorhebend gesagt wird: *ausser, ausgenommen wenn —, es sei denn dass —*, sagt man gewöhnlich *nisi si*. — Man braucht aber im *N. L.* *nisi* sehr oft falsch in der Bedeut. *wo nicht*, wenn sein beigewetztes Wort im Gegensatze zu einem andern steht, welches mit *certe* oder

at folgt, wo der lateinische Sprachgebrauch *si non* oder *si minus* fordert; so z. B. oft Wyttenbach, Bergmann, Mahne u. A.; z. B. *ille haec nisi rejecit, certe neglexit; haec prima nisi apud Batavos, certe apud Germanos parata sunt; nisi omnia, at quam plurima; nisi amatores, certe scriptores; nisi paucorum intelligentium, certe multorum popularium opinio; mihi nisi invito, tamen insperanti* —, wo überall *si non* gesagt werden musste. — Obgleich *nisi* nach *nihil, quis* u. a. *als* bedeutet, so ist es doch falsch, wenn es nach einem mit jenen Wörtern verbundenen Comparat. gesetzt wird, da *als* nur zum Comparat., aber nicht zu jenen Wörtern gehört; hier muss *quam* stehen. Falsch ist daher: *nihil est pulchrius, nisi (für quam) virtus; quis est subtilior, nisi (für quam) Aristoteles?* Vgl. Klotz Sintenis p. 163. — Die Partikel *nisi forte, wenn nicht vielleicht, es müsste denn etwa*, mit dem *Imperf. Conjunct.* ist nach einem Satze im Praesens unlateinisch, denn es muss in solchen Fällen das *Praesens Indic.* gebraucht werden. Falsch ist daher (was irgendwo steht): *detrimentum apte de cibis poni potest, nisi forte aptius et commodius esset (für est) scribere retrimentum.* Auch der *Conjunct.* kann nach *nisi forte* (aber nicht von ihm abhängig!) stehen wie bei Sall. Jug. 14, 10, wo der *Conj. jussissetis* nach Zumpt lat. Gramm. §. 569 zu erklären ist. — Ueber die Stellung der Wörter *non* oder *nullus nisi* vgl. unter *Non*, und über *nisi erro, wenn oder wo ich nicht irre*, vgl. *Erro*.

Nisus von der Rede gebraucht, in der Bedeut. *Schwung, Flug, Erhebung*, ist ohne Auctorität; man sagt dafür *elatio* (nach Cic. Brut. 17, 66) oder (wie Cic. ebendas. sagt) *oratio quasi exaggerata altius*. Auch gebraucht man es nicht vom Geiste, für *impetus ingenii* (in Plinius Ep.).

Niti wird in der Bedeut. *sich auf Etwas stützen* in eigentlichem, natürlichem Sinne fast nur mit dem blossen Abl. verbunden, *aliqua re*, z. B. *baculo, hastili*, sehr selten mit *in*; aber in bildlichem Sinne gleich gut *aliqua re* und *in aliqua re*; in der Bedeut. *nach Etwas streben, trachten* mit *ad* aliquid. Vgl. Weber's Uebungssch. p. 170.

Niveus = *schneeweiss* ist nicht nur *P. L.*, s. Sen. N. Q. 2, 36 und über *niveus candor*, Cornif. Rhet. ad Herenn. 4, 33, 44. Was *nivalis* betrifft, so ist es = *schneeig*, was zum *Schnee* gehört, denselben an sich hat, oder daraus gebildet ist. *Schneewasser* ist daher weder *agua nivea* noch *agua nivosa*, sondern *agua nivalis*, A. G. 19, 5 Anf., Flor. 2, 6, 12, Am. Marc. 23, 6, Sen. de cons. ad Marc. 18, 4, Liv. 21, 54, 7. *Nivosus* dagegen ist *schneereich*, s. Colum. 2, 9, 7, Liv. 5, 13, 1 u. 21, 58, 8.

Nix, oder im Plur. *nives*, mit dem Gen. *capitis* verbunden, wird nur *P. L.* von den *schneeweissen Haaren* gebraucht, für *cani (capilli)*; daher sagt Quintil. (VIII, 6, 17) von diesem Bilde: *translatio est dura, id est, a longinqua similitudine ducta.*

Nobilis bedeutete bei den Alten nur *edel (adelig) von Geburt, berühmt, ausgezeichnet*, entspricht aber nie dem Worte *edel* in moralischem Sinne; dafür sagte man *bonus, probus, honestus, generosus, liberalis, ingenuus* (Cic. Tusc. V, 25, 72 *maxime ingenua delectatio, das edelste Vergnügen*). Der Hall. Rec. (C. G. Jacob) bemerkt auch (da in der vorigen Ausgabe *honestus* fehlte), die Römer hätten durch

honestus sowohl in politischem als in philosophischem Sinne das moralisch Edle, das Gefühl für Ehre und Tugend ausgedrückt. — Man übersetze daher auch nicht *edler Stolz* durch *nobilis superbia*, sondern etwa durch *generosus spiritus* oder *libera contumacia*, was Cic. (Tusc. I, 29, 71) dem Socrates vor seinen Richtern beilegt. — Ebenso verhält es sich auch mit *nobilitas*, worin nur höchst selten (s. Fronto ed. Or. 2, 3: *nobilitas mentis*) Adel der Seele liegt, und mit *nobilitate*, was nicht adeln in moralischem Sinne bedeutet; man sagt dafür *dignitatem afferre*, *generosum* oder *humanum reddere (facere)*, *ad humanitatem perducere* und ähnliche. Bei Pflanzen, wo wir veredeln sagen, brauche man *mitigare*.

Nocere, schaden, wird überall nur mit dem Dat. verbunden, und steht daher bei allen Bessern im Passiv nur impersonal mit einem Dat., z. B. *mihi nocetur*. Gleichwohl muss im *Gen. L.* das Passiv auch personal gebraucht worden sein, denn so braucht es *N. Kl.* Vitruv. und ausser ihm Spätere, was durchaus verwerflich ist.

Noctambulus, der Nachtwandler, d. h. der im Schlaf Umgehende, ist *N. L.*; die Aerzte verwerfen es und wollen lieber *somnambulus* setzen, welches freilich auch neu, aber dem Sinne nach besser ist. Bei den Alten findet sich dafür kein anderes Wort, als etwa *lunaticus*.

Noctescere, Nacht werden, kommt nur einmal bei einem *A. L.* Dichter vor, welchem es Muret. einigemal nachgebraucht hat, für *advesperascere* oder durch *nox obducitur, offunditur, ingruit, tenebrae ingruunt* oder *oboriuntur*.

Noctu, Nachts, ist selten, aber *Kl.* und gut neben *nocte*. Vgl. darüber *Diu*.

Noctuabundus, bei Nacht, gleich *nocte* oder *noctu*, ist, wiewohl es nur einmal bei Cicero vorkommt, nicht zu verwerfen.

Nocuus, schädlich, ist jetzt nur *P.* und *Sp. L.* für *perniciosus, inutilis, infestus*, und das *N. Kl.* *noxius*.

* Es stand auch früher in einigen guten alten Ausgaben von Cic. Leg. III, 3, 6 *nec obedientem et nocuum civem*, woher es die ältern Neulateiner in ihre Rede aufgenommen haben; jetzt aber steht mehr den Handschr. gemäss *et noxium*.

Nodus, der Knoten. Die alte, nur bei Plautus und Terenz vorkommende Redensart *nodum in scirpo quaerere*, Schwierigkeit finden, wo keine ist, werde nur mit dem Zusatze *ut ajunt* angewandt. Verkehrten Gebrauch hat davon Görenz einmal gemacht, wovon unter *Nectere* die Rede war.

Nolle. Das heutzutage übliche *volens volens*, was ausser vielen Andern Terpstra (Antiquitas Homer. p. 109) braucht: *ubi vero volens volens uxor* —, kommt nirgends bei einem Alten vor, und ist *N. L.* für *coactus, invitus* oder *velim, nolim; vellem, nollem* (abgeändert nach den Personen), oder wie bei Livius *seu velim, seu nolim*. Ueberhaupt kommt wohl *volens* nirgends *Kl.* vor, wenigstens nicht bei Cicero und Caesar, aber nach Poppo bei Flor., Plinius dem Aeltern, Sen. de benef. Dazu füge man auch noch Quintil. J. O. 3, 6, 68. Es braucht also nicht vermieden zu werden.

Nomen, der Name, wird auch bei den Alten in der Bedeut. Ruf gebraucht, aber nur in gutem Sinne, der gute Ruf, Ruhm, ohne den Zusatz *bonum*; also nicht *bonum nomen*, ein guter Name, guter Ruf,

sondern nur *nomen* oder *existimatio*, *bona existimatio* (Cic. Inv. II, 52, 157), *fama*, *bona fama*; nirgends findet sich in der früheren Prosa daher auch *malum nomen* und ähnliche. (Doch spätlateinisch kommt *nomen bonum* und *nomen malum* bei Hier. vor: *Magis eligendum in paupertate nomen bonum, quam in divitiis nomen pessimum*, Comment. epp. Pli app. ad Titum, Parisiis 1546, p. 104, H.). Daher auch in der Regel nur Grössen-Adjectiven, wie *magnum*, *quantum*, *tantum*, *nonnullum*, und negativ *nullum*, dazutreten. — Einen Namen führen heisst nicht *nomen gerere*, sondern *nom. habere* oder *ferre*, und von einem Buche sagt man gewöhnlich *inscribitur* oder *inscriptus est*, es führt den Namen, hat den Titel. — In der Redensart *nomen mihi est* tritt nur selten der bestimmte Name im Genitiv dazu, häufiger im Nominativ oder Dativ. — Unser *wie heisstst du*, *wie ist dein Name?* wird gewöhnlich durch *quod tibi est nomen? qui vocaris?* nicht durch *quod tuum est nomen?* ausgedrückt. — In oder unter meinem Namen Etwas schreiben, melden, grüssen heisst nicht *in* oder *sub meo nomine*, sondern *blos meo nomine*, und bei *nuntiare*, *denuntiare* und *salutare* auch *meis verbis*; z. B. *im Namen des Senats, senatus verbis* (Liv. IX, 36, 14); *im N. des Dictators, dictatoris verbis* (ib. XXII, 58, 9), — beides meistens mit *vor-*, nicht nachgesetztem *meus* oder dem Genit. desjenigen, in dessen Namen Etwas geschieht, selten in umgekehrter Ordnung, wie bei Cic. (Q. fr. I, 3, 4): *verbis meis nuntiare*. Aber ganz richtig ist *sub nomine = unter dem fälschlich angenommenen, vorgegebenen Namen*, z. B.: *multa vana sub nomine celebri vulgabantur = auf den Namen hin*, Tac. Ann. 6, 12, ebdas. 13, 25, Hist. 1, 5; *libellos sub alieno nomine edere*, Suet. Octav. 55 u. Quintil. J. O. 5, 11, 9 u. 7, 2, 24. Bei Liv. 43, 16, 6 heisst es: *rogatio repente sub unius tribuni nomine promulgatur*. Hier bedeutet *sub nomine* etwas anderes: *auf den Namen, die Firma eines einzigen Namens hin*, weil die *leges* nach den Namen der Antragsteller benannt wurden. So ist es auch bei Suet.: *Quaedam etiam opera sub nomine alieno, nepotum scilicet et uxoris sororisque fecit*, Suet. Octav. 29. Hierher gehört auch die Stelle des Plinius: *Circumfertur sub nomine principis (= mit dem dem Verzeichniss vorangestellten Namen des Kaisers) tabula ingens rerum venalium*, Paneg. 50, 5. — Uebrigens verwarf Bremi (zu Corn. N. Them.) fast *alicui nuntiare meo nomine*, und billigte nur *meis verbis*, ohne zu beachten, dass Cic. (Att. I, 16, 16; Famil. III, 8, 2) *tuo nomine* und (Fam. XIII, 21, 2) *suo nomine* u. a. m. sagt. Vgl. die Lexica. — Ebenso sagte man *accipere pecuniam alicujus nomine*, Geld auf Jemandes Namen aufnehmen, z. B. Cic. (Q. fr. I, 3, 7): *acceptam ex aerario pecuniam tuo nomine (auf deinen Namen)*. — Dagegen ist *nomen unlateinisch* von einem Buche in der Bedeutung *Titel*; z. B. *libellus scriptus est confutationis nomine*, unter dem Namen, d. h. *Titel einer Widerlegung*, was umschrieben werden muss. Vgl. *Titulus*. — *Rei publicae nomine*, im Namen des Staates, so dass dieser als Person betrachtet würde, in deren Namen und Auftrag man handelte, wird wohl nicht durch *rei publicae nomine* ausgedrückt werden können, weil der Begriff von *res publica* dafür zu abstract ist. Doch ist *rei publicae nomine* gut, sofern es den Grund des Prädicates enthält = *causa, um des Staates willen, von Staats wegen*.

S. Plin. epp. 3, 18, 1. Im Namen, d. h. im Auftrag des (republicanischen) Staates sprechen, unterhandeln u. dgl. wird man mit Liv. 3, 35, 5 gut durch *agere senatus populique nomine* ausdrücken können und so müsste denn nach aller Analogie auch *regis, principis* u. dgl. *nomine* bei einer monarchischen Verfassung richtig sein. Einen Namen von Etwas erhalten, heisst nicht nur *nomen accipere, nominari, nomen capere, ducere, reperire, invenire ex aliquo, ex aliqua re*, selten *ab aliquo, ab aliqua re*; z. B. sie haben ihren Namen nicht von dem Namen einer Kunst, sondern eines Volkes erhalten, *non ex artis, sed ex gentis vocabulo nominati sunt* (Cic. Divin. 1, 1, 2), sondern auch *nom. accipere* ohne Angabe des woher oder *n. a. ex, ab aliqua re*. S. Just. 1, 5, 1. Tac. Ann. 6, 37 u. 15, 74, Plin. epp. 2, 10, 8 und sonst oft bei Quintil. J. O. 1, 6, 14 u. 3, 3, 13 u. s. w., einmal auch bei Caes. B. C. 3, 112, 1.

Nominare, nennen, benennen; — Einen von Etwas, wie vorhin schon erwähnt, meistens *ex aliqua re*, selten *ab aliqua re*. Das Verbum wird meistens da gebraucht, wo es einen Namen von Etwas erhalten bedeutet, wie in der vorhin angeführten Stelle bei Cic. (Divin. I, 1, 2) und ebenso Rep. II, 7, 12 urbem Romulus *e suo nomine* Romam *jussit nominari*. Ist dies nicht der Fall, so wird *appellare, dicere, vocare* gebraucht. Vgl. auch Weber's Uebungssch. p. 71. — Man vermeide die Sp. L. Verbindung des Partic. *nominatus* mit den Wörtern *ante, post, supra, infra, sic, ita* für unsre deutschen Ausdrücke *vorher, nachher, oben, unten, so genannt*. Im N. L. kommt dies nur zu häufig vor, statt der relativen Umschreibung *quem, quam, quod ante nominavi, dixi* u. a.; und ebenso *nominatus* allein in der Bedeut. der Genannte, für *is, quem nominavi*. Vgl. Th. I, §. 148 und Anleit. §. 590. *Nominare inter* in dem allgemeinen Sinn von *nennen* oder *anführen*, hat wenigstens spätlat. Auctorität, s. Hier. Comm. in epp. S. Pauli ad Galat. 5, 19—21. A. Gell. 10, 16. Ganz gut aber ist *nominare inter aliquos* — s. Ruhnken zu Suet. Caes. 17 — in der engeren Bedeutung: *Jemanden als Theilnehmer an einer Verschwörung nennen* oder *angeben*, Suet. Caes. 17, Curt. 6, 10, 5 und (aber ohne Präposition) Liv. 9, 26, 7.

Nominativus ist als Benennung des ersten Casus declinirbarer Wörter Kl. und findet sich schon bei Varro, der ihn auch *casus reclusus* nennt.

Nomotheta, der Gesetzgeber, hat kein alter Schriftsteller aus dem Griech. genommen, da es neben den, den Begriff bezeichnenden, latein. Wörtern unnützer Prunk gewesen wäre. Vgl. *Lex*.

Non, nicht. Dieses Wort wird im N. L. oft falsch gestellt, da das Deutsche nicht selten verführt; z. B. *qui non operam dat, für non dat*; *mensis non accurate significari potest, für non potest*; *hoc non verum esse potest, oder: hoc verum non esse potest, für non potest*; *id non animal esse potest, für non potest*; *opinionis est, non malum naturae, für non naturae malum, oder: opin. est malum, non naturae*; *te non profecto jactare audebis, für non audebis*, — und so viele andere. Vgl. darüber mehr in jeder Grammatik, auch Anleit. §. 526. Gernhard hat die Behauptung aufgestellt, dass *non enim* zu Anfang eines Satzes sich kaum finde für *nec enim*. Allein dies ist durchaus unrichtig. Vgl. über *non enim* Cic. Mil. 4, 11, de orat. 2,

11, 47, ebdas. 2, 17, 71 u. 2, 71 u. 2, 21, 88, Rosc. Am. 16, 45 und 37, 106 u. 38, 111, Tusc. 1, 44, 104. Auch beachte man, dass *non* lat. oft in Fragen der Verwunderung darüber, dass etwas nicht so sei und des Zweifels an der Möglichkeit dieser Verneinung (S. Madvig lat. Gramm. §. 462, c. Anm.) gebraucht wird. S. Cic. Tuscul. 2, 14, 34, de legg. 3, 20, 47, de Off. 3, 19, 77, Cluent. 14, 40, Acad. 2, 15, 48 u. Haase zu Reisig Vorles. S. 470 Anm. 437. Man merke hierbei nach Hand (Lehrb. p. 318) den Unterschied zwischen *non fieri potest* und *fieri non potest*; jenes bedeutet *es kann sein, ist möglich, dass es nicht geschehe*, und wird selten gesagt; dieses aber *es kann nicht sein, ist nicht möglich oder unmöglich, dass es geschehe*; dafür sagen wir meistens ganz kurz: *dieses ist unmöglich*. Daher heisst *es war nicht anders möglich* entweder *aliter fieri non potuit* oder *fieri non potuit aliter* (Cic. Att. VI, 6, 3), aber nicht *non aliter fieri potuit*; und *dauerhafte Freundschaften können nicht anders bestehen, aliter amicitiae stabiles permanere non possunt* (Cic. Lael. 20, 74), nicht *non aliter possunt*. Auch ist zu beachten, dass nach Hand Tursellin. III, 19 im goldenen Zeitalter nicht gesagt wird *non quidquam, non usquam, non ullum*, sondern *haud quidquam* u. s. w. oder *nullum, nusquam* u. s. f. Schon Quintilian (I, 5, 50) hält den Gebrauch des Wortes *non* zur Bezeichnung eines *Verbotes*, statt *ne*, für einen Sprachfehler; er sagt: *qui dicit pro illo ne feceris, non feceris, in idem (soloeicismi) incidit vitium, quia alterum (non) negandi est, alterum (ne) vetandi*. Hiernach war es Sprachgesetz, *non* nur bei Verneinungen, *ne* aber bei Verboten zu brauchen, und darnach verlangt denn der *Imperativ* und sein Stellvertreter, der *Conjunctiv*, die Partikel *ne*, nicht *non*, was für unser Schreiben Richtschnur bleibe, mögen auch selbst bisweilen die Alten *non* für *ne* gebraucht haben, wovon das Nöthige gesammelt steht in Reisig's Vorles. p. 588. — Im *N. L.* findet man dieses Gesetz oft übertreten; neulich las ich z. B. irgendwo: *ergo non interpreteris (erkläre nicht) ἀριστος optimus, sed fortissimus*, für *ergo ne interpreteris ἀριστον optimum, sed fortissimum*, wo auch das Verbum den *Accus.* verlangt. — Aus Fröhern finden sich Stellen bei Sciopp. de stylo p. 112, und wenn Muret. (Opér. T. I, p. 388) in Form eines Verbotes sagt: *non legantur epistolae Plinii*, für *ne leg.*, so tadeln ihn Hand (Lehrb. p. 177 u. 232) und Matthiae (zu jener Stelle), obgleich Frotcher ihn vertheidigt. Wir halten uns billig an das Sprachgesetz und nehmen nicht seltene Abweichungen zur Richtschnur. — Unser *Nein!* mit einem folgenden verneinenden Satze heisst nicht *non* mit einer folgenden zweiten Verneinung, sondern *non* steht nur einmal; z. B. *Nein! so ist es nicht, ihr Richter: nein! wahrlich nicht, non est ita, judices! non est profecto* (Cic. Flacc. 22, 53), nicht aber *non* jedesmal wiederholt; *nein! das werde ich nicht thun!* heisst bloß *non faciam* (Matius Cic. Fam. XI, 28, 5), nicht mit doppeltem *non* — und so überall, wo wir das verstärkende *nein!* vorsetzen. — Auch das deutsche verbessernde *nein!* vielmehr wird bloß durch *potius* oder *vel (sive) potius*, nicht aber durch *non potius* übersetzt; z. B. *was sage ich, ihr werdet gehalten, nein! vielmehr wir (werden geh.), quid dico, iudicamini? iudicamur potius* (Cic. Fam. XII, 3, 1). — Davon ist verschieden, wenn rhetorisch bald nach einander *non* wiederholt wird;

z. B. *non fuit igitur illud iudicium iudicii simile, iudices, non fuit* (Cic. Cluent. 35, 96); *non est, non est in hoc homine peccandi locus* (Cic. Verr. I, 4, 10); *non illa praesidia, quae — — etsi — non afferunt tamen oratori* (Cic. Milon 1, 2), wo das zweite *non* wegen der Zwischensätze kraftvoll wiederholt ist. Und so werden *nemo* und *nihil* rhetorisch bisweilen verdoppelt gesetzt, jedoch so, dass meistens zu dem zweiten das Verbum *inquam* tritt.

Non adhuc oder *adhuc non, noch nicht*, verwerfen Einige als nicht gut lateinisch, aber es ist eben so *Kl.* und gut wie *nondum*.

Non admodum, nicht sehr; vgl. *Non valde* und *Magnopere*.

Non autem, non vero und wohl gar *nec vero*, blos im Gegensatze zu etwas soeben bejahend Ausgesprochenem, ist gegen allen bessern Gebrauch; davon war schon unter *Nec* die Rede. Vgl. auch Anleit. §. 581 und unten bei *Vero*.

Nondum mit vorausgesetztem *et — et nondum, und noch nicht*, steht selten für *nequidum* oder *nequedum*. Unser *noch nicht einmal*, in der Bedeut. *kaum noch* heisst *vixdum*; z. B. *ich hatte deinen Brief noch nicht einmal gelesen, als —, vixdum epistolam tuam legeram, cum —*. In einem folgenden Satze mit *noch nicht* wird wohl *nondum* nicht wiederholt, sondern nur *non* gesetzt, wie bei *nonne*.

Non modo, nicht nur, wird in der Bedeut. *nicht nur nicht* bei folgendem *sed etiam* fast allgemein verworfen für das vollständige *non modo non*. Sonach ist Wytttenbach zu tadeln, wenn er (Opusc. T. I, p. 187) schreibt: *Ille vero non modo intermisit, sed auxit etiam quotidie —, für non modo non —, er unterliess es aber nicht nur nicht*. Anders ist es aber in Sätzen, wo *sed ne — quidem, aber nicht einmal, aber auch nicht*, oder *sed vix, aber kaum*, folgt. Aber auch solche Sätze sind verschiedenartig, indem auch da bisweilen *non modo non* erforderlich, *non modo* aber, ohne das zweite *non*, falsch zu sein scheint. Vgl. darüber Schirlitz Unterhalt. p. 164. Anleit. p. 593. Reisig's Vorl. p. 436 u. A., wie jetzt auch noch Ellendt z. Cic. Orat. T. II, p. 78. — Falsch ist z. B. wohl: *haec lectio non modo bene se habet, sed ne defendi quidem potest*, wo gewiss richtiger ist *non modo non se bene habet*, weil beide Sätze ihre eigenen Verba haben, welche beide mit *Verneinung* gedacht werden sollen. Vergl. Zumpt lat. Gramm. §. 724 b.

Nonne steht nicht nur in *gerader*, sondern auch in *ungerader Frage*; das Letztere läugneten Ernesti (zu Cicero) und Reisig (Vorl. p. 470); aber Haase hat den Letztern durch mehrere Stellen aus Cicero widerlegt. Es bedeutet dann *ob nicht*, z. B. Cic. Tusc. V, 12, 34 Socrates, cum esset ex eo quaesitum, Archelaum — *nonne beatum putaret (ob er nicht — hielte)*. Vgl. auch Scheller's Lex. unter *Nonne*. — Wenn sich an eine erste Frage mit *nonne* andere ähnliche anreihen, so folgen sie meistens mit dem kurzen *non*, nur selten mit *nonne*.

Non nemo verwechsle man nicht mit *nemo non*; jenes bedeutet *Mancher, Jemand*, dieses aber *Jeder, Alle*. Ebenso ist

Non nihil, Etwas, verschieden von *nihil non, Jedes, Alles*. Es wird aber *non nihil* nicht zur Verstärkung eines Comparativs gebraucht; dafür *paulo*. Falsch ist: *hic locus est nonnihil (etwas) difficilior, für paulo diff.*

Non nisi, eigentlich nicht wenn nicht, nicht ausser, kann im Deut-

schen durch *nur* übersetzt werden, und eben dadurch, dass dabei eine Bedingung gedacht wird, ohne deren Erfüllung Etwas nicht ist oder geschieht, unterscheidet es sich von *solum* und *tantum*. Es kann daher bei *Zahlen* nicht angewandt werden; z. B. *nur zehn Zuhörer sind da* heisst weder: *adsunt non nisi decem auditores*, noch auch *non adsunt nisi decem aud.*, sondern *tantum decem* —. Wo es aber passend ist, wird es *Kl.* fast immer (selten anders, wie Cic. Verr. I, 39, 98 *legationis, non nisi condemnato eo* —) getrennt, wie *ne* — *quidem*, so dass *non* mit dem Verbo des Satzes dem *nisi* mit seinen Worten entweder vorangeht oder folgt; z. B. *du hast dich nur nach vollbrachter Sache meinetwegen beruhigt, tu, nisi perfecta re, de me non conquiesci*, nicht *tu non nisi* —; *nur in den Comitien konnte über das Leben eines Bürgers geurtheilt werden, non licuit de capite civis, nisi comitiis, judicari*, nicht *de cap. civis non nisi comitiis lic. judic.*; *wahrhaftig du hast nur, was war, geschrieben, tu, nisi quod erat, profecto non scripsisti* (Cic. Att. III, 15, 3), nicht *tu non nisi quod erat, prof. scr.*; *nur dem Weisen gefällt das Seine, nisi sapienti sua non placent*; ebenso werden auch *nec nisi* getrennt. — *N. Kl.* aber findet es sich nicht immer in dieser Stellung. Ungetrennt steht *nonnisi* bei Tac. Ann. 2, 26, oft bei Suet., z. B. Caes. 56, Octav. 21 und 41 und 84 und sonst, auch bei Cels. 6, 1, und selbst bei Plin. epp. 6, 6, 4. Verdient daher diese Ausdrucksweise das Verwerfungsurtheil der Puristen? Vgl. Zumpt's Gramm. §. 801. Klotz Sintonis p. 165, zu Cic. Lael. 8, 27 und zu Tusc. p. 173.

Nonnulli bedeutet zwar *Einige*; aber *nonnulli pauci*, *einige Wenige* ist *D. L.* für *pauci* allein.

Nonnullibi, *einigemal*, ist *N. L.* für *aliquoties*, *nonnumquam*.

Non posse non; vgl. *Posse*.

Non mit folg. *quoque*, auch nicht; vgl. *Etiam non*.

Non scire schien schon zu Cicero's Zeit barbarisch (*barbarum*), lieblicher (*dulcius*) *nescire* (Cic. Orat. 47, 157).

Non unus, nicht ein Einziger, ist ungewöhnlich für *ne unus quidem*. Vgl. Horat. Tursell. p. 513.

Non valde, nicht sehr, wie *non admodum* in derselben Bedeut., bei Adjectiven und Verben, verwerfen Einige als sprachwidrig, für *non ita*; aber beide sind eben so gut u. *Kl.*, indem *valde* und *admodum* das Adject. verstärken, was *non ita* nicht thut.

Nonagesies, *neunzigmal*, ist *N. L.* falsche Form für *nonagies*.

Nonies, *neunmal*, ist fehlerhafte Form für *novies*

Noningenti, *neunhundert*, kommt einigemal als Nebenform von *nongenti* bei Colum. u. Laet. vor. S. die Lexika!

Nonus decimus, der neunzehnte, kommt *N. Kl.* bei Tacitus vor, für *undevicesimus*, — und so in allen folgenden, z. B. *nomus vicesimus* für *undetricesimus* u. s. w.

Norma, das Richtscheit, die Vorschrift, ist fast nur im Sing. üblich, so dass es keine *normae loquendi*, *Vorschriften zu reden*, gibt, sondern nur eine *norma loquendi*. Nur in Verbindung mit den Pluralgenitiven *librationum et linearum* sagt Vitruv. (Praef. l. l.) *normarum*. — Das Adj. *normalis* kommt selten, aber *N. Kl.* bei Quintilian und nur in seiner eigentlichen Kunstbedeutung vor, dem *Winkelmaasse* gemäss, nie bildlich im Allgemeinen in der Bedeut. vor-

schriftsmässig, gleich *legitimus*, daher es denn wohl in dieser Bedeutung neben diesem nicht zu gebrauchen, sondern dafür *ad normam directus* zu sagen ist; auch kann man es durch *ad normam dirigere* umschreiben.

Nos, wir, brauchen die Alten oft für *ego*, zumal wenn sie Etwas theilnehmend ausdrücken wollen, und so dürfen auch wir es brauchen; aber lächerlich ist theils der zu häufige Gebrauch, theils es für *ego* zu setzen, wenn noch eine andere Person im Singul. damit in Verbindung steht; z. B. *ich und mein Bruder, nos et frater meus*, wo es durchaus *ego* heissen muss. Es ist auch zu beachten, dass überhaupt das persönliche Fürwort als Subj. eines Satzes im Lat. nur im Fall des Gegensatzes besonders ausgedrückt wird, wogegen die neuern Lateiner oft fehlen. S. Liv. 7, 13, 10 u. das. Weissenborn u. Liv. 6, 6, 15. Dagegen im Gegensatz: *nos, nos, dico aperte, consules desumus*, Cic. Catil. 1, 1, 5. Wenn die Alten von *nos, homines nostri* sprechen, so ist dies so viel als *unser Volk, unsere Landsleute*. Dürfen wir nun im modernen Latein *nos* und *homines nostri* ebenso gebrauchen? *Unbedingt* sicherlich nicht! Denn wenn die Alten so sprachen, so meinten sie damit die *geschlossene Einheit Eines Eine bestimmte Sprache redenden Volkes*. Aber wo ist heut zu Tage diese Einheit und dieses Volk? Die lateinische *Volkssprache* ist ausgestorben und lediglich Sprache der allen civilisirten Nationen angehörigen *Gelehrten* und der kathol. Kirche geblieben. *Insofern* muss man mit Recht sagen, dass *nos* u. *nostri homines* Wörter von nur historischer Geltung und Bedeutung geworden sind; denn wenn die Alten bei *nos* nur an *Latini, Romani*, bei *noster* nur an *Latinus, Romanus* dachten, so trifft das für uns an und für sich nicht mehr zu. Oder: wenn im modernen Latein *nos* und *n. homines* gesagt wird, so können die Leser oft darüber in Zweifel und Ungewissheit sein, ob damit Deutsche, Franzosen u. s. w. gemeint seien. Der Deutsche sage daher für *quod nos dicimus: quod (nos) Germani dicimus (quod Germani dicunt)* würde den Redenden noch nicht nothwendig als Genossen dieses Volkes darstellen und darum das communicative *nos* und *noster* nicht ausdrücken), für *in nostro sermone — in Germanico sermone* und so füge Jeder den Namen des betreffenden Volkes oder Vaterlandes bei. Nur wenn, wie z. B. bei Schilderungen, der Sitten, Gewohnheiten, Gesetze und religiösen Einrichtungen u. s. w. der Zusammenhang deutlich und klar zeigt, von welchem bestimmten einzelnen Volke ausschliesslich die Rede ist, kann *nos* und *nostri* sicherlich zu Bezeichnung eines modernen Volksthumes eben so gut gebraucht werden, als damit ursprünglich die Römische Nation und Nationalität bezeichnet worden ist.

Noscere, kennen lernen; vgl. *Novisse*. Das von *noscere* abgeleitete *noscitare* findet sich zwar erst bei Livius u. nachher *N. Kl.*, ist aber nicht zu verwerfen. Für beide kommen öfter *agnoscere* und *cognoscere* vor. *Kein Maass kennen* ist lat. wörtlich *modum non nosse*, S. Georges im Hdwtb. unter *kennen* a. E.

Noster. Obgleich man bei dem Zusatze *omnium (Aller)* theils *pater noster omnium, unser Aller Vater*, theils *pater nostrum omnium* sagte und so auch *amor vester* oder *vestrum omnium, euer Aller Liebe*, so scheint doch die letzte Art zu reden in der bessern Prosa die ge-

wöhnliche gewesen zu sein. *Unser Aller Vaterland* heisst demnach *patria nostrum omnium* oder *omnium nostrum*. Vgl. darüber Th. I, §. 97. — Ferner wird *noster* bei den Alten Jeder genannt, der uns angehört, unser Freund, unser Landsmann ist, zu unsrer Partei gehört, und in wissenschaftlichen Dingen unser Berufsgenosse, (Cic. Tusc. 5, 36, 103), der, welchem wir anhängen und zu folgen pflegen, wie bei Cicero *Plato noster* in der Philosophie, *Polybius noster* in der Geschichte; aber nie so, wie wir es sehr häufig bei Erklärung alter und neuer Schriftsteller brauchen; z. B. *noster Cicero*, *noster Plato*, *noster poeta*, *noster Virgilius*, indem wir den, mit dessen Erklärung wir uns beschäftigen, *nostrum* (*unsren*) nennen; — für diesen Gebrauch fehlt ein Beweis aus einem Alten. Doch sagt Cic. *hic noster* zwar nicht vom Redner, der erklärt, ausgelegt werden soll, aber doch von dem, der nach seinen Eigenschaften geschildert worden war, s. Orat. 28, 99. Eben so wenig sagten die Alten: *locus noster*, *hic locus noster*, *hoc verbum nostrum*, was man so oft in Anmerkungen findet; — selbst Noltus sagt in seinem *Antibarbarus* oft *hoc verbum nostrum*. Meistens reicht *hic* hin, oder bei Personen blos der Name. — Wiewohl *nostra tempora*, *nostra memoria*, *nostra aetas* — die jetzige, gegenwärtige Zeit bedeutet, so sagte man doch nie *nostris dies*, und *N. L.* ist also *nostris diebus*, in *unsren Tagen*, für *his diebus* oder, was meistens denselben Sinn hat, *memoria nostra*. — Wenn gleich *majores nostri* gesagt wird, so soll doch *more majorum nostrorum* (nach Sitte unsrer Vorfahren) nicht vorkommen, sondern nur *more majorum* ohne *nostrorum*, aber *exemplo majorum nostrorum*, Liv. 24, 8, 17. Ganz gewöhnlich aber sagte man *majores nostri* und in umgekehrter Ordnung, *nostris majores*, nur dann, wenn sie im Gegensatze der Vorfahren eines fremden Volkes stehen, wie in Cic. Lael. 5, 18, wo es *nostris majores*, nicht *majores nostri* heissen muss. Vgl. daselbst Klotz in seiner Ausgabe.

Nota ist in der Bedeut. erklärende Anmerkung zu irgend einer Stelle einer Schrift ohne alle Auctorität, weswegen es schon *Faciolati* (Epist. phil. VII, p. 427 in ed. oratt. Lips. 1751) in dieser Bedeut. verwirft; dafür *annotatio* u. a. Vgl. *Annotare*. — Im *N. L.* war es bisher sehr gebräuchlich; einen Beweis dazu liefern die *editiones cum notis*. — Was *nota* bei den Alten bedeutete, darüber vgl. die *Lexica*; ausserdem Heusing. Eneudd. p. 519 und Anm. z. *Mureti Oper.* ed. Fr. T. I, p. 315. *Weber's Uebungssch.* p. 91 u. *Hand's Lehrb.* p. 144, der es als ein grammatisches Kunstwort in Schutz nimmt.

Notare ist in der Bedeut. Etwas beachten, die Aufmerksamkeit auf Etwas richten, *N. L.* für *animum advertere ad aliquid*; ebenso in der Bedeut. erklärend anmerken, z. B. *ubi multa notavit Wolfius*; man setze dafür *annotare*.

Notarius ist bei den Alten ein *Geschwindschreiber*, der mit *Abkürzungen*, welche *notae* hiessen, schreibt; heutzutage ist die Bedeut. des Wortes eine andere, weswegen es vorsichtig mit einem Zusatze zu brauchen ist, damit der neue Gebrauch bemerklich werde.

Notescere, bekannt werden, kommt fast nur *P. L.*, ausser *N. Kl.* bei *Tacitus* u. *Saet.* (*Octav.* 43, *Nero* 42) vor, für die wenigstens

öfter, obgleich auch nur *N. Kl.* vorkommenden Formen *enotescere* und *inotescere*; ausserdem brauche man *notum fieri, celebrari*.

Notus, *unehelich erzeugt*, ist ein in Ermanglung eines latein. Wortes von den Juristen aus dem Griech. genommenes Wort für *non legitimus*; — *Sp. L.* wurde dafür auch *spurius* gesagt. — In der bildlichen Bedeut. *unächt, erborgt*, ist es nur *P. L.*; man vermeide es, es so zu brauchen und setze dafür *non genuinus, alienus, falsus, adulterivus* u. a.

Notificare, bekannt machen, ist vielleicht nur *A. L.* und kommt auch so nur höchst selten vor; für *notum alicui aliquid facere, certiorum aliquem alicujus rei, de aliqua re facere*, oder wenn es so viel ist als *ausplaudern, verrathen, enunciare alicui aliquid* u. dgl.

Notitia ist nur *Kenntniß, und Bekanntschaft*, nicht aber was wir *Notiz* nennen; z. B. *historische Notizen*, nicht *notitiae historicae*, sondern entweder nach Gellus *N. A. 17, 25 historiae flosculi*, oder bloss *res*, etwa mit dem Zusatze *historiae veteris, graecae, romanae* u. dgl., wie es der jedesmalige Sinn verlangt, oder *res* mit einem Verbo, wie *indicantur, significantur*, oder auch wohl, je nach dem Sinne, *indiciu, testimoniu, u. a.*

Notorius, mag es nua *bekannt oder kund thiend* bedeuten, ist ganz *Sp. L.* für *notus, vulgatus, pervulgatus, apertus, manifestus* u. a. — *B. L.* ist *notorie* für *aperte, manifeste*.

Notula, die kleine Anmerkung. Der Werth dieses Wortes hängt von dem Werthe des Wortes *nota* ab, da es, wie dieses, nirgends in der angegebenen Bedeut. vorkommt, für *brevis annotatio* oder das *Sp. L. annotatiuncula*. Das Wort *notula* hat Muret. und nach ihm Andere in Gebrauch gebracht. Vgl. z. Mureti Oper. ed. Fr. T. II, p. 232.

Notus hat theils passive, theils active Bedeutung; jene ist die gebräuchlichste, nemlich *bekannt, welchen Andere kennen*, aber die active, *der, welcher Andere kennt*, ist höchst selten und werde durchaus vermieden durch *gnarus, qui alios novit*. — *Einen mit sich bekannt machen* heisst *aliquem sibi notum facere*, und *Einen mit Etwas bekannt machen, alicui aliquid notum facere, aliquem alicujus rei* oder *de aliqua re certiore (s. certus) facere*; *bekannt mit Etwas* heisst nur *gnarus alicujus rei, nie notus*.

¶ *Notus* als Subst., *der Südwind*, ist nur *P. L.* und aus dem Griech. genommen, für *Auster*.

Novantiquus ist in der Bedeut. *halb neu und halb alt N. L.* unerhörte Zusammensetzung; es muss umschrieben werden, so sehr es sich oft, zumal auf Titeln, durch seine Kürze empfehlen mag.

Novellus, jung, ist zwar *Kl.* und gut; aber *novellae* als Subst., in der Bed. *Neuigkeiten, Zeitungen*, ist *N. L.* für *res novae, commentarii rerum novarum, ephemerides rerum gestarum*. Etwas Anderes ist es in der Bedeut. *neue Rechtsverordnungen* der spätern Kaiser, welche unter diesem Namen im *Corpus juris* vorkommen, und von Einigen *novae constitutiones* oder *nova constituta* genannt werden.

Novemdecim oder *novendecim, neunzehn*, ist *Sp. L.* Form, welche durchaus mit *undeviginti* vertauscht werde; ebenso alle ähnliche folgende, z. B. *neun und zwanzig, undetriginta*, nicht *novem viginti* oder *viginti novem* u. s. w. Vgl. Schori Phras. p. 829.

Novennis, neunjährig, ist *Sp. L.* bei Lact. de m. p. 20, 4 für *novem annorum*, *novem annos natus*.

Novercari, stiefmütterlich handeln, zuwider-, entgegen-, feindselig sein, ist erst *Sp. L.* für *adversari*, *infestum*, *inimicum esse*, und wenn man vergleichungsweise sprechen will, *agere novercae instar* oder *more*. Auch *novercalis* wird tropisch = *feindselig* nur selten gebraucht. S. Tac. Ann. 1, 6 u. 12, 2. Aber mit welchem Recht wird von Hudemann bei Klotz Hdwtb. unter *novercalis* auch Justin. 17, 1, 4 und 34, 4, 1 für dieses Adject angeführt?? Lächerlich nannte der jüngere Burmann einen *ungünstigen, feindseligen Sturm* — *novercantem procellam*.

Novilunium, der Neumond, ist *N. L.* für *nova luna* (Cic. Att. X, 5, 1), *tempus intermenstruum* (Rep. I, 16. Varr. R. R. I, 37, 1) und *N. Kl. interlunium*, welches jedoch auch vermieden werde.

Novisse, kennen, ist die bekannte Perfectform von *noscere*, kennen lernen, erkennen. Dass bei der Bildung der Tempora und Modi dieses Verbi in der bessern Prosa die abgekürzten Formen den vollern vorgezogen werden, also *nosse* für *novisse*; *norim*, *noro*, *noram* für *noverim*, *novero*, *noveram*, ist durchaus unrichtig. Wir erlauben uns der Kürze wegen auf S. 82 unserer Zusätze und Berichtigungen zu Krebs' Antib. zu verweisen. — Sowie man *noscere* und *noscitare aliquem facie* oder *de facie* sagte, *Einen von oder am Gesichte erkennen*, so gebrauchte man auch *novisse* oder *nosse*.

Novissimus in der Bedeut. der Letzte, gleich *extremus*, kam nach Varro L. L. VI, p. 236 ed. Speng. (p. 95 ed. Müll.) erst zu seiner Zeit auf und wurde auch von ihm selbst gebraucht (R. R. 1, 2, 11), aber von Vielen verworfen. Auch Cic. hat es in einer seiner ersten Reden (pro Rose. Com. 11, 30), wo er *novissimi histriones* als Gegensatz von *primi* (dem Range nach) sagt. Vgl. ausserdem D. Brut. bei Cic. Fam. 11, 1, 3 u. Cass. ebdas. 12, 13, 1. Später brauchte er dafür *extremus*, *proximus* oder *recentissimus* (Att. VI, I, 1). Dagegen brauchten es Caesar und viele andere gleichzeitige oft, so dass es lächerlich wäre, es zu vermeiden. Vgl. auch Anton. Progr. p. 72. — Gleich gut ist auch das Adv. *novissime* in der Bedeut. zuletzt, ganz vor Kurzem.

Novitas ist nur was wir sagen die Neuheit von dem, was bisher ungesehen und unerhört war, z. B. *gratia novitatis*, der Reiz der Neuheit, nicht aber die Neuigkeit, eine neue Sache, etwas Neues, was wir Novität nennen; dafür sage man *res nova*.

Noviter, neu, neulich, ist fast *N. L.* für *nove*, *nova ratione*, und von der Zeit — *nuper*.

Novus, neu, lässt keinen Comparativ zu, weil es nach Reisig (Vorl. p. 174) seiner wahren Bedeut. gemäss (das, was noch nicht war) keiner Beschränkung durch den Comparativ fähig ist; man sagte desshalb dafür *recentior*. Wohl aber wird *novissimus* gesagt, da es der Letzte bedeutet. — *N. L.* sind *de nova* und *a novo*, von Neuem, für *denuo* oder *de (ex) integro*. — Ueber *novus* und *recens* vgl. Weber's Uebungssch. p. 71, Döderlein, Handb. d. lat. Synonym. 2. A. S. 161.

Nox, die Nacht. Unser *bis in die Nacht hinein* heisst *in noctem*, und *bis in die tiefe, späte Nacht*, in oder *ad multam noctem*. *P. L.* ist

diesque noctesque und *noctesque diesque* für *dies noctesque* oder *noctes diesque* u. a. Gleichviel ist es, ob *dies* oder *noctes* voransteht.

Nubere, heirathen, wird durchaus nur von einem Mädchen, welches einen Mann, nicht von einem Manne, welcher ein Mädchen oder eine Frau heirathet, gebraucht; man sagt also nur *puella, virgo, femina alicui (viro) nubit*, nicht *adolescens, vir alicui* (*feminae, puellae, virgini*) *nubit*. Wenn aber Muret. (zu Tacit. Ann. T. IV, p. 31. ed. Ruhnk.) sagt: *quarum principes uxoribus suis nubunt*, so will er scherzhaft damit sagen: *deren Fürsten sich ihren Weibern ganz hingeben, sich von ihnen leiten und führen lassen*, wie in Martial. VIII, 22, 2. — Wiewohl nur gesagt wird *alicui nubere*, nicht *cum aliquo*, so wird doch das Partic. *nupta, verheirathet*, nicht blos mit dem Dativ, *alicui*, sondern gleich gut und Kl. mit *cum aliquo* verbunden. — *Nupta = Ehefrau*, das was *maritus* vom Manne aussagt, ist lat. auch subst. gebraucht und kann also auch ein Adject. zu sich nehmen, wie *nova nupta*, s. Terent. Ad. 4, 7, 33, Tac. Germ. 18. — Ueber das Subst. *nuptus* vgl. *Nuptus*.

Nubes kommt bildlich in der Bedeut. Menge zwar bei Livius vor, aber nur von einer ziehenden, sich bewegenden Menge (s. Liv. 21, 55, 6 und Mützell zu Curt. 4, 59, 32), nirgends aber findet sich das in N. L. oft vorkommende *nubes exemplorum*, was schöner als *copia* oder *multitudo* sein soll.

Nubilosus, wolkig, nebelicht, ist Sp. L., und *nubilus* N. Kl. und selten, auch mehr P. für *nebulosus, nubibus obductus*. Das Neutr. Plur. *nubila, die Wolken*, ist nur P. L. für *nubes*.

Nucleus, der Kern, wird fast nur von Früchten gebraucht, selten bildlich von dem, was hart und kräftig ist, und nie, wie wir es brauchen, in der Bedeut. Kern von Menschen, Kern seiner Leute, was meistens in *robur* liegt.

Nude, nackt, von der Rede, also ohne Schmuck, z. B. *nude aliquid tradere*, kommt zwar erst Sp. L. bei Lactanz mit *breviter* verbunden vor, ist aber nicht zu verwerfen, wiewohl man dafür *simpliciter, non ornate, incompte* sagen kann, da Quintilian (VIII, 6, 41) eine *nuda et velut incompta oratio* erwähnt, und II, 4, 3 sagt: *res indicare nudas atque inornatas, und brevitatis nuda atque inornata* sich auch bei Cic. findet, de orat. 2, 84, 341.

Nuditas, die Nacktheit, die Blöße, beruhte auf Quint. X, 2, 23, wo *tenuitas aut nuditas* bis auf Spalding stand, der aber dafür *aut jucunditas* aufnahm; es ist also jetzt in dieser Bedeutung ohne alle Auctorität. Dagegen in der Bedeutung *Mangel*, steht es im cod. Theodos. S. die Lexica.

Nudius mit tertius verbunden, in der Bedeut. vorgestern, und so mit den übrigen Zahlen, z. B. *quartus, quintus*, ist Kl.; aber N. L. ist *nudius secundus* für *heri, gestern*.

Nugamentum, Plur. nugamenta, die Possen, ist Sp. L. und unthöngig wegen *nugae*.

Nullatenus, keineswegs, ist ganz Sp. L. für *minime, nequaquam, nulla ratione*. Vgl. Sciopp. de stylop. 87 u. Vorst. lat. mer. susp. p. 265.

Nullibi, nirgendswo, an keinem Orte, ist Sp. L., s. Georges lat. Hdwb., ohne alte Auctorität und doch im N. L. nicht selten, z. B. bei Schütz (Aeschyl. T. III, p. 7), Garaton. (Cic. Phil. V, 15), Mo-

rell. (in Blomfield's Aeschyl. Agam. p. VII) u. A., für *musquam, nullo loco*.

* Man führt nur Vitruv. VII, 1 dafür an, wo in einigen Ausgg. *nullibique* vorkommt, was aber in den bessern Handschr. und alten Ausgg. fehlt.

Nullificamen und *nullificatio*, die Geringschätzung, und *nullificare*, geringschätzen, sind Sp. L. Wörter für *contemptio* oder *contemptus*, *despicientia* u. a.; *contemnere*, *despicere* u. a. — Das Verbum kommt im N. L. sogar in der Bedeut. *zu nichte machen* vor; vgl. darüber unter *Annihilare*.

Nullitas, die Nichtigkeit, ist N. L. und muss nach dem Zusammenhange ausgedrückt werden, besonders durch *nullus*, z. B. *du gibst die Nichtigkeit dieser Dinge zu, has res nullas esse concedis* (Cic. Rosc. Am. 19, 54) — und so ähnliche Umschreibungen.

Nullus, a, um, kein, keiner. Man beachte zuvörderst, dass es keiner von Mehrern bedeutet, nicht keiner von Zweien oder von Beiden; dies heisst *neuter*. — Dass dagegen gefehlt wird, beweist aus Frühern Vorst. (latin. mer. susp. p. 268). Wenn aber auch Scheller anführt, dass Asin. Pollio (Cicero Fam. X, 31, 2) *nullius partis* für *neutrius partis* gesagt habe, lässt sich dies nicht damit rechtfertigen, dass man sagt: es gab damals mehr als zwei Parteien, denn *nullius p.* kann sich, wie das gleich folgende *utrobique* anzeigt, nach der Ansicht des Briefschreibers selbst nur auf die zwei bekannten damals im Kampfe gegen einander liegenden politischen Parteien beziehen. Man muss daher einräumen, dass A. Pollio in diesem Fall in freierer oder, wenn man so sagen will, nachlässigerer Weise ausgedrückt habe. Nach Stürenburg (zu Cic. de offic.) brauchte Cicero den Nom. *nullus*, den Dat. *nulli* u. den Accus. *nullum* nie ohne ein Substant., sondern dafür *nemo*, *nemini*, *neminem*, wiewohl Caesar und Andere den Dativ *nulli* neben *nemini* brauchten. Doch findet sich *nullus* nicht nur A. L. bei Plaut u. A. substantivisch für *nemo*, sondern N. Kl. auch bei Suet. Calig. 35: *Nullus denique tam abjectae conditionis fuit, cujus...* und wenn auch der Nom. *nullum* für *nihil* wohl unlat. ist, so wird doch der Abl. *nullo* = *nulla re* im nachklass. Gebrauch nicht selten verwendet von Iust., Tacitus, Seneca dem Rhet. u. dem Philos. u. von Quintilian. S. Nipperdey zu Tac. An. 3, 15, 2. — Aber bei Cicero steht auch nie *nullus homo*, *nulli homini* für *nemo homo*, *nemini homini*, und nur einmal findet sich *nullum hominem* für *neminem hominem*, wie er sonst zu sagen pflegt. Richtig ist aber *nullus* (und die übrigen) in Verbindung mit einem Subst., z. B. *nullus locus*, *nullus nummus*, *nullus civis*, *nullus hostis*. — Nie sagt auch Cicero und mit ihm die Besseren ohne Subst. *nullus alius*, kein Anderer, für *nemo alius* (Cic. Pison. 38, 94); *nullus unus*, kein Einziger, für *nemo unus*; *nullus sapiens* für *nemo sapiens*, wiewohl mit einem Subst. richtig ist: *nullus civis unus*, kein einziger Bürger. Was die Bedeutung von *nemo unus*, *nullus civis unus* und ähnliche betrifft, so sind diese Ausdrücke nicht = *kein Einziger*, *kein einziger Bürger*; denn nach deutschem Sprachgebrauch ist *kein Einziger* = *auch nicht Einer*, *gar Keiner*. *Nemo unus*, *nulla una res* u. dergl. bedeuten vielmehr *kein Einzelner*, *kein Individuum*, *keine einzelne Eigenschaft* u. s. w. im ausgedrückten oder gedachten Gegensatz gegen eine grössere

oder kleinere Pluralität. *Unus* behauptet also mit *nemo* verbunden seine Bedeutung wie in dem positiven *quilibet* oder *quivis unus*, s. Liv. 9, 17, 15, Cic. Caec. c. 22, 62. Diese Geltung von *nemo unus* wird auch von Held zu Caes. B. C. 3, 18, 2 anerkannt. Wenn aber derselbe Gelehrte meint, dass von Liv. u. A. zu *nemo* auch *quisquam* hinzugesetzt werde in der Bedeutung: *kein einziger Mensch*, so ist das nicht richtig. So ist die Stelle Suetons Tib. 25: *Partes sibi quas senatui liberet* etc. so klar, dass es einer Erklärung nicht bedarf. Ebenso ist es bei Sen. de clem. 1, 1, 5 u. bei Tac. Ann. 14, 45, Hist. 1, 82, Liv. 2, 6, 3 u. 2, 9, §. 7 u. 8 u. 3, 14, 4 u. 3, 45, 4 vergl. mit 3, 55, 15 u. 28, 37, 6 u. 32, 20, 7. So behauptet auch in Stellen wie: *neminem unum esse, cujus magis opera putet rem restitutam*, Liv. 3, 12, 4 oder: *illa aetate nemo unus erat, quo magis innisa res Romana staret*, Liv. 9, 16, 19 u. 28, 35, 9, Cornif. Rhet. ad Herenn. 4, 5, 8 (Vergl. darüber auch Oppenrieder, commentatio ad salutandos philologos, Augustam Vindelicorum congressos; A. V. 1862; dieser Gelehrte stimmt in seiner schönen Arbeit mit uns (in völliger Unabhängigkeit von uns) vollständig zusammen) *unus* seine den Begriff der Singularität, des Individuums hervorhebende Kraft. Ebenso bei Livius 38, 50, 8: *Neminem unum civem tantum eminere debere, ut legibus interrogari non possit*, d. h. *kein Bürger soll für sich allein (über die Rechte der übrigen Bürger hinaus) das Privilegium haben, dass* —. Vergleiche auch 39, 50, 2. Heisst es endlich bei Cicero: *in Curione hoc verissime judicari potest, nulla re una magis oratorem commendari, quam verborum splendore et copia*, Brut. 59, 216, so wird man den Sinn dieser Worte so paraphrasiren können: *Wenn man die Eigenschaften des Redners einzeln, im Detail betrachte, so gebe es keine, durch welche derselbe sich mehr empfehle, als u. s. w.* *Nullus* hat zwar, wenn im Satze der Theilbegriff vorherrscht, den Genitiv bei sich, z. B. *senatorum nullus*, keiner unter den Senatoren, wo wir auch kein Senator sagen können; aber dennoch steht, wenn Wörter, wie *meus*, *minimus* u. a. zu dem Subst. gehören, kein Genitiv dabei, wo wir ihn setzen; z. B. *keins meiner Worte, nullum meum dictum*, nicht *meorum dictorum*; *kein Wort von mir, auch nicht das kleinste, nullum meum minimum dictum* (Cic. Fam. I, 9, 21). Vgl. darüber mehr Th. I, §. 68. Was den Gebrauch von *nullus* = *non* betrifft, so lässt sich diese Vertauschung — s. Haase zu Reisig Vorl. S. 395 — allerdings wohl begründen, andererseits aber wird durch *nullus* ein Ton oder Gewicht auf die Negation gelegt, welches sich zu *non* verhält, wie unser *nicht* u. *in keiner Weise*. Diese Redeweise hat also etwas (der familiären Sprache angemessenes) Hyberbolisches und findet sich deshalb bei Cic. hauptsächlich im Briefstile nach Verben der Bewegung. Hieher gehört auch das den Komikern angehörige *nullus dubito* u. Cic. Rosc. Am. 44, 128 u. Verr. 2, 17, 43. Dass alle diese Dinge am gehörigen Orte nachgebraucht werden können, wird keinem Anstande unterliegen. Vergl. darüber besonders Nägelsbach, lat. Stil. 3: A. S. 225.

Num oder *numne*, in gerader Frage, wird bei allen besseren Schriftstellern so gebraucht, dass der Fragende *nein!* zur Antwort erwartet, weil er die Frage selbst verneint; z. B. *Deum ipsum num*

(*numne*) *vidisti? hast du Gott selbst gesehen?* — worauf Jeder, wenn nicht von einem Traume die Rede ist, *nein!* antwortet. Daher heisst auch in einer solchen Frage *Jemand* nicht *aliquis*, sondern *quis* oder *quisquam*. Man beachte beim Gebrauch dieser Fragpartikel auch, dass *num* nie im ersten Glied einer disjunctiven Frage angewendet werden kann. S. Zumpt lat. Gr. §. 554 u. Madvig, opusc. acad. II, 230 ff., Dietrich, Zeitschrift für Alterthumswissenschaft, Jahrgang 3, 1. Supplementheft, S. 43 u. 44. — Die Form *numnam* ist nur *A. L.*, aber *numquisnam* und *numquidnam* sind auch *Kl.* Vgl. noch Anleit. §. 366 u. Klotz Sintenis p. 159.

Numen findet sich in concreter personaler Bedeut., *Gott*, bei den Heiden ein einzelner Gott, eine einzelne Gottheit, wohl vielleicht nirgends in besserer Prosa für *deus*, mag man auch Adjectiven, wie *divinum*, hinzusetzen. Im *N. L.* steht es häufig so ohne hinreichende Auctorität. Vgl. Raschig Progr. p. 25. Schon Janus verwirft es in seinem Lexic., und setzt dafür *deus*. *Numen* kann aber überall gebraucht werden, wo der abstracte Begriff *göttliche Macht*, *göttlicher Wille* an die Stelle des concreten treten darf. Also würde in dem Satze: *Wer sollte nicht beim Anblick des Himmels und der Gestirne auf den Gedanken kommen, dass es einen Gott gebe; bedenke* numen *divinum* gewählt werden können. So richtig Dietrich a. a. O. S. 43 u. 44. Beisätze wie *summum*, *supremum* scheinen bei den Alten nirgends vorzukommen. Was *numen* bedeute, darüber vgl. die Lexica.

Numerare, zählen, rechnen unter — wird verbunden mit *in* und dem Abl., z. B. *unter die Redner*, *in oratoribus*; *unter die Güter*, *in bonis*; *unter die Uebel*, *in malis*; *unter die mittelmässigen Redner*, *in mediocribus oratoribus* (Cic. Brut. 45). Dafür kann man auch *inter* c. Accus. gebrauchen, wie sich dies besonders bei den späteren und den nachklass. Auctoren findet. S. Just. 2, 5, 11, Aul. Gell. 10, 18, Lact. I. D. 2, 12, 4 und sonst, Flor. 1, 16, 6, Val. Max 1, 6, 11, sehr häufig (s. uns. Zus. und Ber. zum Antib.) bei Seneca, z. B. de benef. 2, 18, 8, de ira 1, 9, 3 u. s. w., Tac. Ann. 12, 64, Germ. 29, dial. d. oratt. 12, Vellej. 1, 15 u. 2, 15; oft bei dem jüngeren Plin., z. B. epp. 4, 15, 1 u. 5, 3, 6 u. sonst, ebenso bei Quintil. J. O. 3, 7, 18 u. s. w. Wer hieran noch nicht genug hat, kann dazu auch noch aus der klassischen Periode die Stellen bei Liv. 3, 35, 3 u. 22, 49, 16, Cic. Quinct. 13, 43, R. Amer. 39, 113, Fonteij. 17, 38 hinzusetzen: — *Als Etwas rechnen*, bei Sachen, wird durch *in loco* oder *parte alicujus rei* ausgedrückt, bei Personen tritt es gleichsam als Apposition oder Praedicat hinzu; z. B. *als eine Wohlthat*, *als Belohnung*, *in loco* oder *parte beneficii* (Cic. Fam. II, 6, 1), *in loco mercedis*; *diese wurden als die Ersten gerechnet*, *hi principes numerabantur* (Cic. Brut. 91, 316); so auch: *hos non numero consulares*, *als Consularen* (Fam. XII, 2, 3); *stellas singulas numeras deos*, *als Götter* (N. D. III, 16, 40). — *Etwas gar nicht rechnen* heisst *aliquid nullo loco numerare*.

Numerus. die Zahl. Man merke hier nur, dass, wo wir in Bezug auf vorhergehende Nummern in einer Schrift (1, 2, 3 —) sagen, z. B. *unter* oder *bei* Nummer (Nr.) 1, *numerus* nicht wohl passt;

besser ist dafür *locus*; nicht *sub* oder *in primo numero*, sondern *primo loco*; zu Nr. 2, *ad secundum locum*.

Numisma, die Münze, ist fasst nur *P.* und nachher *Sp. L.* als griech. Wort für das lat. *numus* (*nummus*).

Numquam, niemals. Ungewöhnlich ist *numquam aliquis*, nie Einer; *numquam aliquid*, nie Etwas, für *numquam quisquam*, *numq. quidquam* (Cic. Tusc. II, 12, 29), oder *nemo numquam* und mit einem Subst. verbunden, *nullus umquam* (ib. IV, 3, 5), *nihil umquam*; niemals Einer Etwas, *nihil quisquam umquam*. Gut ist *hodie numquam*, heute nimmermehr, heute durchaus nicht.

Nunc, jetzt, nun. Es bezeichnet, streng genommen, was dem Erzähler und Schreiber gegenwärtig ist, nicht was für ihn vergangen ist. Wir brauchen unser *jetzt* auch von der Vergangenheit = dann oder darauf, die Lateiner aber in schlichter, gerader Rede nicht *nunc*, sondern *tum* oder etwas lebhafter *jam*; s. Dietsch zu Sall. Jug. 46, 1.; z. B. *jetzt begab er sich nach Rom*, *tum* oder *jam* (nicht *nunc*) *Romam se recepit*; *jetzt (nun) erst fing er an zu jauchzen*, *tum* (nicht *nunc*) *vero exsultare laetitia coepit* (Cic. Cluent. 5, 14); *unglaublich ist es, was mir für ein Unterschied zu sein schien zwischen dem, der er jetzt war und dem, der er ein Jahr vorher gewesen war*, — *inter eum, qui tum* (nicht *nunc*) *erat, et qui anno ante fuerat* (Orat. II, 21, 89). Der Stil der Historiker nimmt bekanntlich nicht selten etwas poetische Färbung an. Wie nun die Dichter zur lebhaften Vergewärtigung des Vergangenen *nunc* für *tum* gebrauchen, so finden wir, dass auch bei den Historikern am häufigsten in oratione obliqua das *nunc* der directen Rede beibehalten ist, z. B.: *dixit, nunc demum se voti esse damnatum*, C. N. Timol. 5, 3; nicht selten ist dieser Gebrauch bei Livius, wie Fabri zu Liv. 21, 35, 9 durch Anführung von Liv. 3, 40, 10 u. §. 12 u. 8, 33, 18 u. ebdas. c. 34, 3 u. 42, 52, 8 (falsch ist auch 45, 36 extr. angegeben) gezeigt hat. Dies findet zumal auch dann statt, wenn das Früher oder Später zweier der Vergangenheit angehöriger Ereignisse angegeben werden soll wie: *Tunc invidia impedire virtutem alienam voluisse, et nunc id furere, quod . . .* Liv. 8, 31, 4 u. ebdas. 3, 40, 10, oder wenn die relative Gegenwart, das Jetzt der Vergangenheit mit der Zukunft in Parallele gestellt wird: *Numidiae partem, quam nunc peteret, tunc ultro adventuram*, Sall. Jug. 111, 1; ja selbst in directer Rede wird *nunc* so gebraucht, entweder, um in lebhafter Schilderung auf etwas Vergangenes als gehörte es der Gegenwart an, hinzuweisen, z. B.: *Incerto nunc etiam exitu victoriae . . . signa intulerunt*, Caes. B. G. 7, 62, 6 u. 6, 40, 6, oder sobald das Zeitverhältniss zweier vergangener Dinge angegeben wird, vergl. nicht nur Liv. 3, 19, 8, sondern auch Cic. Verr. 3, 18, 47: *Quos ego campos antea . . . nitidissimos vidissem, hos ita vastatos nunc videbam, ut . . .* Es kann nun wohl keinem Anstand unterliegen, dass wir in unserem Latein alle die genannten Spracherscheinungen nachahmen dürfen, so wie es pedantisch wäre, nur *modo* — *modo* = bald, bald gelten lassen und das im historischen Stil oft so malerische *nunc* — *nunc* bei der Schilderung gegenwärtiger oder vergangener Dinge verwerfen zu wollen. S. darüber nicht nur Just. 4, 1, 10, sondern auch Suet. Tib. 14, Curt. 5, 27, 17 u. 5, 29, 11 u. 6, 1, 4,

Liv. 2, 10, 8 u. 2, 42, 10 u. 4, 12, 7 u. 40, 54, 8. Auch wird *nunc*, *nunc vero* = *nun aber* oft auch gebraucht, um die Wirklichkeit einem bloss gedachten Falle gegenüberzustellen. S. Mützell zu Curt. 4, 46, 15 u. Schneider in Jahn's N. Jahrb. 48. Bd. 1. Heft, S. 139. Hingegen ahme man nicht das *N. Kl.* *nunc* mit folg. *mox* nach (bei Vellejus). — *Sp. L.* und verwerflich, wiewohl auch nicht selten im *N. L.*, ist *nunc temporis* für *nunc*. Vgl. auch *Tunc*. — Unser *nun* als Uebergangspartikel heisst *jam*, nicht *nunc*; z. B. *nun komme ich auf den Punkt, jam venio ad eam rem*. — Endlich ist die Redensart *nunc homines, die Menschen jetzt, die jetzigen M.*, griechischartig und nur *A. L.* für *hi homines* oder *homines, qui nunc sunt*.

Nuncupare in der Bedeut. *anreden*, und *nuncupatio, die Anrede*, sind ohne Auctorität für *alloqui, appellare; allocutio, appellatio*; bei den Alten bedeutet *nuncupare* nur *nennen, benennen, ernennen*.

Nunciare heisst *melden, berichten*, aber nur *mündlich*; man kann also nicht von einem *Geschichtsschreiber* sagen *nuntiat*, sondern *seribit, tradit, narrat*. Vgl. *Nuntius*. — Selten auch bedeutet es bildlich *durch Erscheinungen verkündigen*, wofür mehr *denuntiare* gebraucht wird, zumal von *Unangenehmem*, wie die Bücher Cicero's de *Divinatione* zeigen; vgl. z. B. I, 34, 75. — Im Passiv. wird es sowohl *personal* als *impersonal* gebraucht; z. B. *man erhielt die Nachricht, dass die Wasserholenden gedrängt würden, aquatores (Nomin.) premi nuntiantur* (Caes. B. C. I, 73). Hingegen findet sich die *impersonale Construction* bei Cicero *Fam.* 15, 1, 1 u. *Verr.* 5, 34, 87, *Mil.* 18, 48. Bei Caesar ist sie nach Held zu *Caes. B. C.* 1, 73, 2 sogar noch häufiger als die persönliche Verbindung. S. B. G. 1, 10, 1 u. ebdas. c. 38, 1 u. c. 46, 1 u. 6, 4, 1, B. C. 1, 18, 1 u. 1, 51, 1 u. 3, 36, 1. Kaum aber braucht daran erinnert zu werden, dass im Perf. Pass. *nuntiatum est* mit *Acc. c. Infinit.* (s. Cic. *Fam.* 11, 12, 1) der persönlichen Construct. vorgezogen wird (*Plin. epp.* 3, 7, 1). Der Ort, *wohin* Etwas gemeldet wird, wird fast nur m. d. *Accus.* bezeichnet, selten und nicht nachzuahmen mit *in* u. dem *Abl.*; man sagt daher *in urbem*, nicht *in urbe*; *domum*, nicht *domi*; *Romam*, nicht *Romae*.

Nuntium ist als *Subst.* höchst selten und unsicher, man führt zwar aus *Catull.*, *Lucret.*, *Ovid.*, *Tac.* dafür an, allein an allen diesen Stellen wird das Wort mit *Ruhnken* zu *Ovid. Her.* 16, 10 richtiger als *Adjectiv* aufgefasst; sonst steht nur *nuntius*. *Nuntium* werde also nicht gebraucht, wiewohl dies der *Ciceronianer* *Bunellus* (*Ep.* 22) gethan hat: *hoc nuntium* für *hic nuntius*. — *Nuntius* aber als *Person* ist nur ein *Bote*, der *mündlich* berichtet, *mündliche* Nachricht gibt, wogegen *tabellarius* der ist, welcher *schriftliche* Nachricht bringt. Man beachte diesen Unterschied und sage nicht, wie der *Italiener* *Sacratius* (*Epist.* III, p. 148): *sed nuntius ille litteras tuas mihi non reddidit*, für *tabellarius*. Doch s. dagegen *Liv.* 42, 37, 6: *nuntio ipsius, qui litteras attulerat dici (placuit)*. Da aber *nuntius* sowohl den *Boten* als die von ihm gebrachte *Nachricht* bedeutet, so sagt man gleich gut *nuntius affertur: es wird die Nachricht gebracht* und *nuntius affert: der Bote meldet*. *Bremi* glaubte irrig, dass *Corn. N.*, wenn er (*Milt.* 3, 3) sage: *nuntii afferunt Darium premi a Scythis*, nicht *Kl.* gesprochen habe, indem er *nuntii*

afferuntur hätte sagen müssen. Vgl. Beispiele in den Lexicis; Cicero sagt sogar (Att. VI, 8, 2): *Batonius miros terrores attulit, B. hat wunderbare Schreckensnachrichten gebracht.*

Nuper, neulich, vor Kurzem. Ein Comparativ *nuperius*, den man sogar im *N. L.* findet, ist unerhört; aber der Superl. *nuperrime*, ganz vor *Kurzem*, ist zwar selten, aber sogar *Kl.* bei Cicero.

Nuptiae, die Hochzeit. Sciopp. (Infam. p. 75) und mit ihm Vorst. (latin. mer. susp. p. 141) verwerfen *nuptias agere* oder *peragere*, eine Hochzeit feiern, für *nupt. facere* oder *celebrare*. — Wiewohl das Adj. *nuptialis* mit mehreren Subst. verbunden wird, z. B. mit *coena, dies, donum, munus, sacrum, pactio, carmen, ludi*, so findet man doch nicht *lectus nuptialis*, das Hochzeitsbett, sondern *lectus genialis* (Cic. Cluent. 5, 14), weil es dem allschützenden Genius geweiht war. Der Ausdruck hat also für *uns* nur mehr historische Bedeutung und muss durch *lectus nuptialis* ersetzt werden.

Nuptus wird als Subst. in der Bedeut. die Ehe bezweifelt. Man nahm vor Drakenb. (z. Liv. I, 49) Redensarten, wie: *filiam nuptui dare* oder *collocare, eine Tochter verheirathen*, für gut an, aber wo sie in den älteren Ausgaben des Livius und anderer vorkommen, lesen die bessern Handschr. *nuptum* als Supinum, wie es anderwärts in unverdorbenen Stellen steht, und nur so schreibe man. Auch Ruhnkens (zu Muret. Oper. T. III, p. 481) bemerkt bei den Worten *virgines nuptui tradi debent*: Imo *nuptum*, vide Drakenb. ad Liv. I, 49. Im ältern *N. L.* findet sich aber oft die falsche Form. — Ueber *nupta alicui* und *cum aliquo* vgl. *Nubere*.

Nuspium, nirgends, ist jetzt ohne alle Auctorität für *nusquam*, indem in der einzigen Stelle, wo es früher stand, bei Gell. V, 4, für *in una nuspium littera* jetzt aus Handschr. *in una uspium* — gelesen wird. Das Wort kommt im *N. L.* oft vor, sogar bei Ernesti (zu Suet. Caes. 40). — Aus dem *Kl.* affirmativen *uspium* ist aber Nichts zu schliessen, weil die Endung *pium* nicht mit einer Negation verbunden werden kann, s. Reisig Vorlesungen, S. 195.

Nutricari (von *nutrix, die Amme*), wie eine Amme pflegen und nähren, ist *A. L.* und selten, aber doch von Cic. (N. D. II, 34, 86) absichtlich auf die Alles gleich einer Amme pflegende und ernährende Welt angewandt, für das gewöhnliche *nutrire*, worin aber nicht der Begriff *Amme* liegt.

Nutricia (Neutr. Plur.), der Ammenlohn, Pflegegeld, das Pflegegeld, war das späte, bei den Juristen bestimmte Wort, aber zur *Kl.* Zeit vielleicht nicht gekannt, da Cicero das griech. *θρεπτήρια* oder *τροφή* (Rep. I, 4, 8) durch *alimenta* zu übersetzen wagte, und, da ihm das Wort in dieser Bedeut. neu und gewagt schien, noch *quasi* davor setzte: *nos hac lege patria non genuit aut educavit, ut nulla quasi alimenta (kein Pflegegeld, Kostgeld) exspectaret a nobis*. Man gebrauchte entweder jenes nicht ganz verwerfliche *nutricia* (denn das Adj. *nutricius* ist *Kl.*), oder *alimenta* oder das *N. Kl.* *nutrimenta*, was der Dichter Valer. Flaccus (VI, 570) in dieser Bedeut. braucht. Vgl. Creuzer u. Moser zu Cic. Stelle.

Nutrire, ernähren, warten, pflegen, findet sich erst bei Livius, nirgends bei Cicero und Caesar, aber oft bei Celsus, dem älteren Plinius u. A., für das *Kl.* *alere*. — Man verwirft aber *barbam nutrire*,